



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

151 (30.3.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145534)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich.
Erlaubnis 90 Wg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag W. 2.42 pro Quartal.
Einzelnummer 4 Pf.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefonnummern:
Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Nr. 151.

Donnerstag, 30. März 1911.

Abendblatt.

Preußen und das Reich.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 28. März.

In den Blättern ist die Auseinandersetzung über Elsaß-Lothringen ganz überwiegend unter dem Gesichtspunkt des konservativen Vorstoßes gewertet worden. Eine neue Nachprobe des „ungekrönten Königs von Preußen“, der das Herrschaftsverhältnis, in dem er und die Seinen sich zu der Regierung im Reich wie im führenden Einzelstaat fühlen, abermals recht deutlich und vor aller Welt zu dokumentieren wünschte und darum nicht säumte, dem Kanzler und Ministerpräsidenten seinen allerhöchsten Unwillen zu bezeugen, da er Wege zu beschreiten schien, die dem Herrn auf Tichauwe nicht mehr gefielen. Gewiß: so kann man die Dinge sehen, und ähnliche Erwägungen und Stimmungen werden wohl ausgesprochen haben. Vielleicht sind sie sogar die ausschlaggebenden gewesen; die einzigen waren es sicher nicht. Schon deshalb nicht, weil ähnliche Stimmungen, wenn schon in abgeschwächter Form, doch auch auf der linken Seite des Abgeordnetenhauses ontlangten. Es ist in engeren politischen Zirkeln bekannt, daß selbst in der nationalliberalen Reichstagsfraktion nicht von Anfang an alle Mitglieder des Willens waren, den Pfad zu gehen, den sie nun doch gegangen sind. Es hat da Leute gegeben, die die Angleichung des Reichslandes an Preußen betrieben, und wieder andere, die, weil das heute doch nicht mehr zu erreichen war, vorläufig gar nichts zu tun gedachten. Wenn es schließlich doch gelang, die Widerstrebenden unter einen Hut zu bringen, so war das nicht zuletzt das Verdienst des Abgeordneten Wasserhagen, der aus seinen süddeutschen Empfindungen heraus und aus der räumlichen Nähe doch wohl ein besseres Urteil darüber hatte, was diesen Klemonnen, die Franzosen oder Kantonsbürger sein möchten, nützt. Woraus man wieder einmal sieht, wie gut bisweilen eine süddeutsche Führung auch für die nationalliberale Partei sein kann. In der nationalliberalen Landtagsfraktion standen die Dinge naturgemäß von vornherein anders. Da haben die Preußen, die Kur-Preußen oder wenigstens in erster Reihe Preußen sein wollen, wohl immer überwogen, und wir möchten fast vermuten: der Stimmungsumschlag ist, obgleich der Abgeordnete Schiffer schon vorher eine ganz andere Note gezeigt hatte, dort erst nach der ohne Frage vortrefflichen Rede des Kanzlers eingetreten. Wenn man das ins Auge faßt, wird man finden, daß aus den Vorgängen vom letzten Donnerstag wohl doch noch etwas anderes sprach als das Verlangen der Konservativen, einem Kanzler und Ministerpräsidenten, der ihnen auf Abwege zu geraten droht, Verlegenheiten zu schaffen und ihn ernstlich zu warnen. Das alte preußisch-deutsche Problem, das in diesen vierzig Reichsjahren wohl gelegentlich zurückgetreten, aber nicht eigentlich verblüßt ist, hat sich wieder einmal zum Greifen deutlich vor uns aufgerollt. Preußen ist in Deutschland nicht aufgegangen, und auch die Germanisierung Preußens, die Bismarck in der ersten Zeit nach der Reichsgründung, da er von der liberalen Hochfront sich tragen ließ, gelegentlich für notwendig erklärt hatte als die „Vorrüstung Deutschlands“, ist nicht erfolgt. Bismarck selber hat schließlich dafür gesorgt, daß sie nicht erfolgte. Er hatte anfangs — wie übrigens mancher in jenen hochgeschätzten Tagen — mit dem Ge-

denken gespielt, das preußische zugunsten des Reichsparlamentes auszuholen; hatte zunächst auch wirklich versucht, den Schwerpunkt in das Reich zu verlegen. Später, als ihm die Mehrheitsverhältnisse des Reichstages weniger und weniger gefielen, kam er davon ab und suchte mit Bewußtsein seine Stütze in dem preußischen Dreiklassenparlament, das seiner Politik eine gleichmäßigere, festere, wenn man so will (freilich um den Preis einer Konsolidierung der konservativen Herrschaft und einer Niederhaltung der aufstrebenden Schichten) auch eine zuverlässigere Basis zu geben verhielt. So kam es zu dem mißlichen Zustand, dessen Unnatur, weil wir in ihn hineingeboren wurden, wir kaum noch empfinden, eines Nebeneinanders zweier Parlamente, die, auf gänzlich verschiedenem Grunde erwachsen, am letzten Ende stets verschiedener Willensrichtung waren. Kam es zu dem Mißverhältnis, daß die im Kern ihres Wesens meist liberalisierenden Staatssekretäre im Reich nie recht aus sich herauszugehen, zum mindesten nie die letzten Konsequenzen zu ziehen wagten, weil sie einen festen Widerpart fanden an den konservativ gerichteten Ministern in Preußen, die sich naturgemäß nach der Dede strecken mußten, die ihnen die Abgeordnetenhausmehrheit überwarf. Daß sie dann in einer gemeinsamen Spitze auslief, in einem Mann, der hier als Kanzler Uebergeordneter und dort als Ministerpräsident der primus inter pares eines kollegialischen Staatsministeriums war, hat die Schwierigkeiten nicht vereinfacht, hat sie häufig genug nur vermehrt. Selbst ein so Uebertragender wie Bismarck, der mit dem Egoismus des Genies autokratisch zu gebieten gewohnt war, hat sie nicht zu überwinden vermocht, und die „Homogenität“ ist unter ihm so wenig verwirklicht gewesen — wir haben's ja meist nur vergessen — wie je nach ihm. Das ist die eigentliche Ursache, warum in Preußen-Deutschland keine Regierung zur inneren Einheitlichkeit gekommen ist. Die Regierung übrigens nicht allein; im Grunde — wenigstens so weit der große Durchschnitt in Betracht kommt — die Regierungen nicht minder. Wir haben alle, sofern wir Preußen sind und manchmal auch, wenn wir es nicht sind, zwei Seelen, und immer noch — das war der tiefere Sinn der Vorgänge vom letzten Donnerstag — behauptet der Einzelstaatsgedanke eifersüchtig sein Daseinsrecht. Herr v. Bethmann Hollweg hat demgegenüber den Reichsgedanken herauszuarbeiten versucht. Das war gut und loblich von ihm; ob es ihm bekommen wird, ist eine andere Frage.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. März 1911.

Der Deutsche Ostmarkenverein und das Enteignungsgesetz.

Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins hat in seinem geschäftsführenden Ausschuss gestern folgenden Beschluß gefaßt:

Die Erklärung des Herrn Landwirtschafts-Ministers vom 28. März in der Finanzkommission des Herrenhauses beweist sich in denselben allgemeinen, den Kern der Sache vermerksenden Wendungen, wie die Mitteilungen derselben Stelle vom 17. Januar im Abgeordnetenhaus. Die ein-

zige tatsächliche Angabe besteht jetzt darin, daß für das laufende Jahr 2220 Anstiedlerstellen (also etwa über 20000 Hektar) verfügbar seien. Daß aber damit die planmäßige Fortführung des Anstiedlungswertes nicht gesichert wird, darüber geht der Herr Minister schweigend hinweg. Zu diesem Zwecke müßte nach dem durchschnittlichen Jahresbedarf des letzten Jahrzehnts mehr als das Doppelte der heute zur Verfügung stehenden Bodensfläche, nämlich statt einiger 20 000 Hektar 45—50 000 Hektar vorhanden sein. Die Mitteilung, daß gegenwärtig Verhandlungen über den freihändigen Ankauf einiger Güter schweben, hat geringen Wert. Solche Verhandlungen finden seit Bestehen der Anstiedlungskommission ununterbrochen statt. Soweit sie aber die Erweiterung polnischer Bodens bezwecken, und hierauf muß doch nach dem Zwecke des Anstiedlungsgesetzes zur Ausgleichung des fortwährenden Verlustes deutschen Bodens das Hauptgewicht gelegt werden, sind sie bei dem polnischerseits geübten Terrorismus aussichtslos. Es bleibt also nichts übrig, als der Weg der Enteignung, den die Gesetzgeber von 1907/08 bereits damals als unumgänglich notwendig und in höchstem Maße dringlich erkannt hatten.

Der Herr Minister bezeichnet die Staatsregierung als allein verantwortlich für die in der Enteignungsfrage zu fassende Entscheidung und lehnt daher den Versuch der Beeinflussung durch die in der Presse und von Vereinen und Versammlungen geäußerten Wünsche ab. Demgegenüber erklärt für seinen Teil der Deutsche Ostmarkenverein:

In den weitesten nationalen Kreisen besteht die stetig wachsende Besorgnis, daß es sich um eine neue Wendung — sie würde die erste in der Geschichte der letzten hundert Jahre sein — in der preussischen Polenpolitik handele und daß die Unterlassung der Regierung, die ihr gewöhnlichen Machtmittel zu gebrauchen, einen Anfang dieser Umkehr bedeute. Eine solche Wendung wäre für Preußen und Deutschland verhängnisvoll. Der Ostmarkenverein, geschaffen auf den Rat unseres größten Staatsmannes, um für die Durchführung einer stetigen Ostmarkenpolitik einzutreten, sieht es als seine vornehmste Pflicht an, seine Stimme zu erheben, wenn das mühsam geschaffene Werk von Neuem bedroht erscheint. Wenn auch die Staatsregierung allein die Verantwortung für die Maßnahmen in der Durchführung dieser Politik trägt, so hat doch die Folgen das ganze deutsche Volk zu büßen und es ist daher die Aufgabe jedes Bürgers, der sein Vaterland liebt, rechtzeitig auf die schweren Bedenken der von der Regierung beobachteten Haltung hinzuweisen und sich dabei derjenigen Mittel zu bedienen, die ihm nach Verfassung und Gesetz zuzustehen.

Der preussische Vorkhof gegen Elsaß-Lothringen.

Im neuesten Heft der preussischen Jahrbücher setzt sich Professor De Lüd nach ein für die Haltung des Kanzlers in der Frage der Elsaß-Lothringischen Verfassung. Um so schärfer belämpft er natürlich den Vorstoß der Konservativen. Er sagt darüber:

„Das preussische Abgeordnetenhaus hat mobil gemacht gegen die preussische Reichspolitik. Daß Herr von Heubrand die

Seuilleton.

Ausstellungsvorfunden.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Ende März.

Habemus Papam! Rom hat seine Ausstellung. Oder besser gesagt: gleich ein halbes Duzend Ausstellungen. Was die „ewige Stadt“, die zugleich die älteste Weltstadt des alten Europas sich zu nennen ein gutes Recht besitzt, bisher verkannt hat, nämlich der Menschheit in einer unvorstelligen Ausstellung einen Auschnitt aus seiner Kultur zu zeigen, das holt heute die brave Mutter Roma gründlich nach. Ein zwingendes Bedürfnis lag zwar für die betagte Dame nicht vor, sich ihren Gästen sonder Zahl von einer neuen Seite zu präsentieren; denn seit Menschengedenken heipnet Rom eine in Permanenz erklärte Ausstellung. Aber man wollte ein Uebiges tun, um das Jahr des Jubels über die glückliche Einigung Italiens noch Gebühr zu feiern.

Ich durchblätterte das Festprogramm und mich beschleicht ein Grauen vor dem Ende dieser Reihe schöner Tage, Wochen und Monate! Wer soll sie ertragen! Der festfeiernde Römer Santo Dio! Ich kenne kein Volk auf Erden, das geringere Ansprüche an das Leben stellt wie die Römer des neuereinigten Italiens. Maßvoll im Essen und Trinken, harmlos in seinen Freuden und Bescheiden im Verlangen nach Abwechslung und Zerstreuung, ist der Bewohner des dritten Roms das gerade Gegenstück seiner Vorgänger, die das erste Rom, die Millionenstadt der römischen Imperatoren, bevölkerten und sich nach glaubwürdigen Berichten jeden Tag, den ihnen ihr Zeug unverdientermaßen gab, die Kehle heiser

schrien nach Panem et Circensibus. Vielleicht — werden Sie einmischen — weil nur noch wenig altes, unberührtes Römerblut durch die Adern der Nachfahren der ewig schönen Siebenhügelstadt rinnt? O weit gefehlt! Die besten Keilblätiger kommentieren die Tatsache der verblühenden Aehnlichkeit zwischen den Römern des Imperiums und den Römern König Viktor Emanuels III. Aber kommen Sie lieber selbst her und ziehen das Resultat Ihrer Vergleiche zwischen dem lebenden Geschlecht auf dem Corso und dem in den Museen für die Nachwelt erhaltenen Geschlecht!

Kommen Sie her und helfen Sie unserem Römer die Reihe schöner Ausstellungstage ertragen! Sie werden es nicht bereuen. Auch wenn Sie Frau Roma erst vor fünf oder zehn Jahren Ihre Visitenkarte abgegeben haben sollten, so werden Sie doch eine Menge Neues zu bewundern haben. Man muß es der würdigen Matrone lassen: je älter sie wird, desto schöner und gefälliger stellt sie sich. Den Pulsschlag der Neuzeit fühlt man im uralten Rom von Jahr zu Jahr immer kräftiger schlagen. Und — das ist das Merkwürdige an dieser einzigartigen Weltstadtschöpfung — niemand wird behaupten können, daß das Neue in seiner Entwicklung dem Alten schadet oder daß umgekehrt das Alter das Neue in seinem Ansehen beeinträchtigt.

Gewiß hat das dritte Rom noch ein gewaltiges Stück nachzuholen, um den Anspruch auf eine moderne Großstadt zu rechtfertigen. Hat es doch noch nicht einmal seinen eigenen Seehafen, obwohl die Entfernung von Rom zum Meer genau so weit ist wie von Berlin nach Potsdam. Von einer nennenswerten Industrie zu schweigen. Aber die Anfänge für die Bildung eines modernen Weltstadtsentrums sind da. Und was Rom in dem letzten halben Sarculum, in dem es als Hauptstadt des geeinigten Italiens gilt, Neues und Großes geleistet hat und was außerdem die übrigen größeren Schwesterstädte und Provinzen zu Ehren des ganzen Landes beigetragen haben, das haut sich in den Ausstellungen auf, die jetzt eine nach der andern eröffnet werden.

Bericht sich mit viel schönen Worten! Sie sollen über das hinwegtäuschen was in den Ausstellungen bei der Eröffnung nicht sichtbar wird. Der Diplomat benutzt nach den Versicherungen eines der gewiegtesten Staatsmänner bekanntlich seine Redegabe, um seine Gedanken zu verbergen. Der römische Feltredner macht viel Worte, um seine Ausstellung zu verbergen. Sie kommt post festum! Was verschlägt's? Vom Tage der feierlichen Eröffnung bis zum Tage der Sichtbarwerdung der Ausstellung können sich die Gäste das übrige Rom ansehen. Und da ist doch wahrhaftig genug ausgestellt. Ich kenne 80 Jahre alte, eingetragene und gebildete Römer, die sich ihr Forum nur ein paßant, etwa vom Kapitäl oder vom Tarpejischen Felsen flüchtig angesehen haben. Ich kenne aber auch nichteingetragene Römer, die sich tagaus tagrein die Beine wund laufen, um jede antike Säule auf ihre Schönheit zu prüfen, und nach zehn Jahren leben, daß sie noch immer nicht alles gesehen, was Rom ausgestellt hat. Und dabei ist Rom doch nicht viel größer als Leipzig oder Dresden.

Nun sollen auf einmal Leute, die oft genug nicht mehr als zehn Tage für Rom übrig haben, noch das Kolossalpensum der sechs Ausstellungen absolvieren und an den Festivitäten der jubelnden Römer teilnehmen! Eine wahre Herkulesarbeit, kein Vergnügen mehr für den, der alles sehen und genießen möchte! Um die wichtigsten Punkte aus dem überreichen Programm herauszunehmen, erwähne ich als Hauptsehenswürdigkeiten: die internationale Kunstausstellung, zu der alle Länder, nicht zum wenigsten Deutschland, mit rund zehntausend Bildwerken beigetragen haben, die retrospektive Ausstellung in der allehrwürdigen Engelsburg, die jetzt dem monumentalistischen Studium vorzuziehen ist, die internationale archäologische Ausstellung in den Thermes des Diokletians, die jedem Altertumsforscher die Reise durch das übrige Italien durch Griechenland, Ägypten, Klein-Asien und „Umgebung“ erspart und unseren Gymnasialisten dabei die latei-

Gelegenheit benutzte, sein preussisches Gemüt leuchten zu lassen und dem Herrn Reichskanzler Schwierigkeiten zu machen, mag man ja am Ende verstehen. Im höchsten Grade behauerlich bleibt es aber, daß auch Herr v. Bethmann als Führer der Konserwativen sich diesem Pronunciamento im Abgeordnetenhaus angeschlossen hat. Man versteht kaum, wie dieser sonst so feine Taktiker, dem es wahrlich nicht an Verstand für den deutschen Gedanken fehlt, so hat, er verzeihe den Ausdruck, eingeleiten können. Die Antwort, in der Herr v. Bethmann Hollweg diese Angelegenheit abwies, war in jeder Beziehung meisterhaft. Prächtig und zu Herzen gehend die Auseinandersetzung, daß Preußen überhaupt nicht in Gegensatz zum nationalen Interesse gebracht werden könne und dürfe, schlagend die Zurückweisung der widersinnigen Redewendung, daß Preußen ein Opfer gebracht habe, indem es, sich in das Reich einliegend, dieses schuf.

Ist Kaiser Wilhelm II. etwa weniger in der Welt, als es während König Friedrich Wilhelm IV. war, den man zum Pariser Kongreß nur so nachträglich zuließ, weil er doch eigentlich keine ganze volle Großmacht repräsentiere? Ist der monarchische Gedanke trotz allen Wachens der Sozialdemokratie nicht heute unendlich viel fester und sicherer, als er vor sechzig Jahren war? O, wie kennen ihn nur zu gut, diesen preussischen Partikularismus, der angeblich das wahre Preußentum vertritt, indem er Preußen verhinerte, seine welthistorisch nationale Aufgabe zu erfüllen! Die Reichs-Regen und Gesetz wollten nicht die Gründung des nationalen Großstaats, weil sie sahen, daß in diesem Staat der Liberalismus Einfluß gewinnen müsse, und aus diesem Parteinteresses heraus haben sie mehr als irgend jemand sonst von 1866 bis 1871 Bismarck Schwierigkeiten gemacht. Damals hatte die preussisch-konservative Stimmung wenigstens eine gewisse fortrückende Brücke — heute ist der Gegenstand, an dem sie erregt, im besten Falle eine Bagatelle.

Delbrück äußert sich dann weiter darüber, daß man in Straßburg mit den drei Bundesratsstimmen eigentlich nicht viel anfangen könne, weil Preußen eben doch den Bundesrat in jeder Beziehung leitet. Der Ministerialdirektor Widoff, der ein feiner Menschentamer war, teilte die Politik ein in solche, die noch der wirklichen Macht, und solche, die noch dem Schein der Macht streben. „Die drei Bundesratsstimmen haben“, fährt Delbrück fort, „mit Ausnahme des Falls, daß einmal spezifisch reichslandische wirtschaftliche Interessen in Frage kommen könnten, nur einen Höflichkeitstwert. Deshalb kann Preußen, das die reale Macht im Reich hat, gern auf diese Stimmen für sich verzichten, die Eltsch-Lothringens aber, die ohnehin im Reich nur ein so kleiner Partikel sind, legen Wert darauf, daß ihnen wenigstens in der Form der Nachbarschaft eine Stellung gewährt werde und es ist deshalb wahrhaft staatsmännisch gehandelt, daß ihnen diese Konzession gemacht wird. Nur auf diesem Wege ist es einmal möglich, den alten deutschen Stamm auch innerlich unserem Volkstum zurückzugewinnen, was wir in den 40 Jahren des Zusammenlebens ja noch immer in sehr mäßigen Grade erreicht haben.“

Delbrück hält die Straßburger Frage für so wichtig, daß die Regierung unter Umständen sich zu größeren Zugeständnissen bereit erklären müßte. Um das nationale Ziel zu erreichen, dürfte sie vor nichts zurückfahren, und wenn es schließlich die sozialdemokratischen Stimmen sein sollten, die die Majorität schaffen. Lassen sich die Herren von rechts nicht gewinnen, so würde Delbrück das Opfer nicht für zu groß halten, in der Gestaltung des Wahlrechts der Linken noch einen Schritt weiter entgegenzukommen, um ihre Stimmen hereinzuholen. Denn welche Schmach wäre es vor dem gesamten Ausland, wie würde man jubeln in Frankreich, wenn nach solchem Anlauf und Wägungem Warten es sich herausstellte, daß die Deutschen immer noch nicht wissen, was sie mit dem ererbten Eltsch-Lothringens anfangen sollen!

Sebels Hamburger Rede.

Die Hamburger sozialdemokratische Parteipresse veröffentlicht jetzt anscheinend den Wortlaut der von Bebel in Hamburg gehaltenen Kandidatenrede. Man findet darin doch noch zwei Punkte, die einigermaßen Beachtung verdienen. Bebel berührt auch kurz die internationale Politik und dabei die Frage des Bisterrfriedens. Geht man von den sozialdemokratischen Bedenkengängen aus, so kann man nicht umhin, die Ausführungen Sebels zu dieser Frage als sehr maßvoll und gefestigt zu bezeichnen. Er wartete nämlich keineswegs mit dem von roten Selbstpornen immer wieder gern geäußerten Rezept der allgemeinen Abrüstung auf, wodurch ja dann der allgemeine

nischen und griechischen Völkern genügender gestalten würde, die internationale ethnographische Ausstellung, der Glanz der gesamten Darbietungen, die uns den Italiener und die übrigen Nationen in Handel und Wandel, Sitten und Gebräuchen in der jüngsten Kulturperiode vorführt, die internationale photographische Ausstellung und Sportausstellung mit bekannten Zielen. Soll ich die kleineren Separatvorstellungen nur mit Namen andeuten? Ich fürchte, die Kräfte der Besucher zu zersplittern, und erwähne nur, daß in der Zeit vom 1. April bis Ende November des Heiljahres weit über hundert Kongresse teils nationalen, teils internationalen Charakters ihre Tagung in Rom vorbereiten haben. Nehmen wir an, jeder Kongreß würde 500 Teilnehmer — das wäre die Mindestzahl — mitbringen, so ergibt das allein 50.000 Kongreßleute. In Deutschland interessiert in erster Linie der internationale Künstler-, der Musik-, Ärzte- und Schriftstellerkongreß. In Italien erzieht, abgesehen von den politischen Vereinigungen, die sich gleichfalls Rom als Tagungsort auswählten haben, kaum ein Klub oder Verein, der es nicht als patriotische Pflicht ansehen würde, seinen Verbandstag in der Hauptstadt des Reiches abzuhalten. Die Bürgermeister aller Städte und Dörfer — hier gibt's keine Ortshälften, sondern nur Sindaco, Bürgermeister — machen mit ihrem Kongreß den verheißungsvollen Anfang.

Kurz: es beginnt in diesen Tagen eine Völkerwanderung nach der „Stadt der Städte“, wie sie sich auch in grauer Vorzeit anfangen Andenkens in gleicher Stärke schwerlich in Bewegung gesetzt haben dürfte. Rom zählt jetzt etwas mehr als eine halbe Million Einwohner. In Rom's Zeiten besah es mehr als eine Million. Diese Ziffer wird es heuer im Ausstellungsjahr mit Leichtigkeit einholen dank der selbsthaften Reiseerleichterungen, die die Eisenbahn das ganze Jahr über gewährt. Wie dieses anders in Italien, hat sich auch die Eisenbahn im letzten Jahrzehnt von Grund auf geholt. Nur in punkto Pünktlichkeit müssen wir ein Auge zu-

Wesfriebe prachtvoll glatt gefächert wäre, sondern er redete nur einer Erleichterung der Bisterrüstungen das Wort und meinte sogar: Zwecklos sei es, darüber zu streiten, ob das eine oder andere Land mehr oder weniger Kanonen, Gewehre, Luftschiffe, Unterseeboote usw. haben solle, vielmehr sei der einzig richtige Weg zum Ziele, daß die Staaten sich verpflichteten, den Status quo als gegeben anzuerkennen, daß also die Franzosen sich mit der Abtretung Eltsch-Lothringens endgültig einverstanden erklärten. Bebel hat zwar hiermit nichts gesagt, was an sich erstaunlich wäre, aber doch etwas, was sehr nach dem Wasser der ruhigen Überlegung schmeckt, das der alte Bebel in seinen einfügen jungen Wein getrunken hat. Wie sich seine französischen Parteigenossen damit abfinden werden, ist nicht unsere Sache. Song und gar gut bürgerlich honett klang eine zweite Bemerkung Sebels: daß Deutschland mit der Bagdabahn „zweifelslos ein großes Kulturwerk leiste“. Es hätte aus sozialdemokratischem Munde auch leicht anders klingen können, etwa so: wenn die deutschen Kapitalisten da unten bei der Bagdabahn ihren Reibach machen wollten, so habe jedenfalls das Kulturinteresse des deutschen Volkes nicht das mindeste damit zu schaffen. Daß Bebel nicht so oder ähnlich gesprochen, sondern eine Wendung gebraucht hat, die der nationale Mann unterschreiben kann, zeigt doch immerhin von einer gewissen Mauerung des belagerten Führers, wenn man auch nicht sagen kann, ob sie für seine künftige Gesamtbetätigung vorteilhaft sein wird.

Deutsches Reich.

— **Evangelischer Bund.** Exzellenz von Vögel, der Erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes, der im Jahre 1907 den Vorsitz des Bundes übernahm und nach Halle versetzt war, ist durch dringende und nicht vorausgesehene Familienverhältnisse veranlaßt worden, seinen Wohnsitz nach Götting zurückzuverlegen, und hat deshalb sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt. Herr Generalleutnant J. D. von Vögel hat sich und Stimme im Zentralvorstand beibehalten.

— **Eine Stichwahl zwischen einem Konserwativen und einem Sozialdemokraten** findet am 3. April im 2. städtischen Landtagswahlkreis Leipzig-Land statt, nachdem die beiden liberalen Parteien sich infolge ihrer Uneinigkeit selbst aus der Stichwahl ausgeschlossen haben.

Die Nationalliberalen haben für die Stichwahl die Unterstützung des konservativen Kandidaten Heller empfohlen, der erklärt habe, daß er auf konservativem Grundanschauung stehe, im Falle seiner Wahl der konservativen Fraktion nur als Hospitant beitreten werde und ihm persönliche Entschuldigungsverpflichtung, also Entbindung vom Fraktionszwang, zugelegt worden sei. — Der Bezirksverband Leipzig der Fortschrittlichen Volkspartei für den 12. und 13. Reichstagswahlkreis weist darauf hin, daß Stichwahlen keine Gewinnschancen, sondern reine Zweckmäßigkeitswahlen sind, und erklärt: Für den entschiedenen Liberalismus kann es nur heißen: Keine Stimme dem konservativen Kandidaten im 2. städtischen Wahlkreis! Ob unsere Wähler für den sozialdemokratischen Bewerber stimmen oder einen unbeschriebenen Stimmzettel abgeben wollen, überlassen wir der eigenen Entscheidung!

Im ersten Wahlgang wurden am 22. März 1904 sozialdemokratische, 2222 konservative, 2222 nationalliberale und 1778 freisinnige Stimmen abgegeben.

Wahlvorbereitungen.

Vorstand und Vertrauensmänner des nationalliberalen Wahlvereins Wolmirsdorf-Neuhaldensleben haben den Landtagsabgeordneten Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer-Beckin als Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen aufgestellt. Dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Guttschlag wurde für seine opferwillige Tätigkeit der allseitige Dank seiner Parteifreunde ausgesprochen.

* Halle a. S., 29. März Die Nationalliberalen haben beschlossen, in Mühlhausen-Langenfalta, vertreten durch den konservativen Abg. v. Dyrn, den freisinnigen Kandidaten Justizrat Levin-Berlin zu unterstützen und für Merseburg-Duerstel, vertreten durch den konservativen Abg. Winkler, für den freisinnigen Kandidaten Guttschlag-Unterjansdorf einzutreten.

Fortschritte in der liberalen Einigung. Wie der „Berliner Morgen-Courier“ hört, stehen die seit langem für die Provinz Pommern geführten Einigungsverhandlungen zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlichen vor einem glücklichen Abschluß. Es ist hauptsächlich durch die

drüden. Brownshel ist ebensolange bei den Eisenbahnen wie bei den Ausstellungen Sache der romanischen Völker. Im übrigen aber fährt es sich auf den italienischen Eisenbahnen jetzt bequem und außerordentlich billig, wenn man die Direktissima, die unseren Schnellzügen gleichen und nur erste und zweite Klasse führen, benutzt.

Für Italienfahrer bemerke ich folgendes: man verlange in Deutschland von der nächstgelegenen Eisenbahndirektion ein Verzeichnis der Reisevergünstigungen in Italien im Jubiläumsjahr (alle besseren Reisebüros haben solche Verzeichnisse vorrätig) und befrage sich schon in Deutschland eine sogenannte Testera für 10½ Lire (eine Art Urkunde mit Bild des Eigentümers) anfangs deren man Halbeinheits mit acht Abschnitten erhält. Mit der Testera sind Fahrpreisermäßigungen auf den Bahnen, Dampfern, in den Ausstellungen, in Museen, Hotels, Schloßern etc. verbunden. Der Eisenbahnfahrpreis ermäßigt sich im Durchschnitt um fünfzig Prozent! Während sich sonst die Fahrt zweiter Klasse von den Grenzstationen Ala oder Chiasso bis Rom auf rund 44 Lire stellt, beträgt heuer der ermäßigte Fahrpreis 22, 70 Lire. Die erste Klasse allerdings muß nach Rom, Turin oder Florenz zurückgelegt werden. Alle übrigen Reisen können auf jeder beliebigen Strecke des Königreichs Italien zurückgelegt werden. Eine Rundreise Turin, Genua, Livorno, Rom, Florenz, Bologna, Padua, Venedig Mailand kostet heuer nur 66 Lire in der zweiten Wagenklasse bei 1900 Kilometer Fahrstrecke.

Wich beschleicht bei all diesen lobenswerten Vergünstigungen nur die eine Frage: wird die italienische Eisenbahn inhande sein, diese ungewöhnliche Probe auf ihre Leistungsfähigkeit abzugeben? Man behaupte: eine Fahrt dritter Wagenklasse kostet auf 800 Km. nur 16 Lire! Kein Wunder, wenn ganz Italien sich rüftet, diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu einer Romreise auszunutzen. Die Ausstellung als Anreizmittel für die Reisebereitschaft der Italiener! Wenn nur nicht die allzeit streikrohen

vermittelnde Tätigkeit des Hansabundes gelungen, die widerstreitenden Parteinteressen beider Fraktionen in Pommern so auszugleichen, daß das anfang nächster Woche vorzuliegende Endergebnis beide streitenden Parteien befriedigen wird.

Die Notlage der Zündholzindustrie und die Bekämpfung der Zündholzerfabrikanten etc.

Der Verband Sächsisch-deutscher Industrieller richtete in obiger Angelegenheit an den Bundesrat, z. B. des Reichskanzlers und an die Regierungen Badens, Hessens und Eltsch-Lothringens ausführlich begründete Eingaben.

Im Namen der von ihm vertretenen Zündholzfabriken und auf deren Antrag wies er die Reichsregierung und die sächsischen bundesstaatlichen Regierungen auf die Notlage eben dieser Mitgliedsfirmen wie der ganzen deutschen Zündholzindustrie hin, welche Notlage durch die bisherige schonenende, die Zündholzindustrie betreffende Gesetzgebung, insbesondere durch die Zündwarensteuern, die einseitig nur als Zündholzsteuer angewendet wird, herbeigeführt wurde.

Zuerst erklärte man bekanntlich, so heißt es in den Eingaben, von einem Phosphorverbot ganz absehen zu wollen, Friede aber dafür Fabrikambauten, Erhöhung der Fabrikationsräume auf 5 Meter Strohöhe etc. vor, welche Maßnahme namentlich den älteren Fabriken damals schon großen Kapitalaufwand verursachte.

Die feinerzeitige Annahme, daß mit der vorgeschriebenen Umhauten die Frage des Phosphorverbotes beigelegt sein würde, war eine irrige gewesen; denn ungeachtet der den einzelnen Fabriken somit ganz unnötig gemachten Auslagen erfolgte trotzdem das Phosphorverbot, über dessen Berechtigung wir hier jedoch nicht streiten wollen; das Phosphorverbot erfolgte aber ohne irgendwelche Entschädigung an die durch die vorerwähnten Auslagen bereits stark belasteten Fabriken.

Der schwerwiegende Eingriff in die Fabrikationsweise, welche das Phosphorverbot darstellte, bedingte bei den einzelnen Firmen obermalige mit großen Kostenanstrengungen verknüpfte Fabrikambauten, Umwandlung der bisherigen Fabrikation in Schwedenholz-Fabrikation und damit im Zusammenhang wieder die Anschaffung vieler kostspieliger Maschinen.

Derartige radikale Umwälzungen in der Branche mußten die deutsche Zündholzindustrie, die der Gesamtproduktion nach mehr als zur Hälfte aus mittleren und kleineren Betrieben besteht, um so empfindlicher treffen, als ein großer Teil der Firmen seither in der Hauptsache nur Handbetrieb kannte.

Kam war es damals bekanntlich den deutschen Zündholzfabriken gleichsam als Entschädigung für das sie schwer beeinträchtigende Phosphorverbot vom Reich eine giftfreie Zündmasse als Ersatz für die Phosphormasse zu Verfügung gestellt, resp. angeboten worden, welche Zündmasse überall entzündlich sein sollte, aber noch den dem Verbands zugewandten Berichten fast völlig unbrauchbar gewesen sei; denn es soll keine einzige Fabrik vermocht haben, die mit der „Reichszündmasse“ hergestellten allzukunft entzündlichen Zündhölzer zu verkaufen.

Nach monatelangen verlustreichen Versuchen mit allen möglichen Zündmassen kamen die einzelnen Zündholzfabriken erst nach und nach dazu, einigermaßen brauchbare überall entzündliche Zündhölzer herzustellen zu können.

In der Annahme nun, daß mit dem Phosphorverbot ein endgültiger Zustand geschaffen sei, gingen die einzelnen umgewandelten Firmen damals, die jetzt allzukunft genug waren, zu bedeutenden Erprobungen ihrer Betriebe über. Hierzu wurden sie um so mehr gezwungen, als die allzukunftigen Schwedenzündholz-Fabriken alles aufboten, um die neu entstandenen, durch die bisherige schonenende Gesetzgebung stark belasteten und beeinträchtigten Schwedenzündholz-Fabriken nicht aufkommen zu lassen und ihnen das Dasein zu erschweren.

Doch die Zündholzindustrie sollte noch nicht zur Ruhe kommen. Wiederum erfolgten erneute, sie betreffende Gesetzgebungsmaßnahmen, nämlich das Zündwarensteuergesetz und die Kontingentierung, festgesetzt nach dem Umjah der letzten 3 Jahre.

Diese erneuten gesetzlichen Maßnahmen haben bewirkt, daß der Geschäftsgang der deutschen Zündholzindustrie im Jahre 1910, dem ersten nach Inkrafttreten der neuen Steuer, das schlechteste war, das diese Industrie je erlebt hat.

Eine Verschärfung der Abgabenverhältnisse wurde sodann namentlich auch dadurch bewirkt, daß sofort nach Inkrafttreten des Steuergesetzes bekanntlich Versuche begannen, die Zündhölzer durch mechanische oder chemische Feuerzeuge zu ersetzen.

Die Verwendung solcher Ersatzmittel war bis Ende 1910 geringfügig geblieben, doch dadurch ein Anfall im Konsum von Zündhölzern im Betrage von 15 bis 20 Prozent der Gesamtproduktion entstand.

Gegenwärtig soll die Lage derart sein, daß vielfach Fabriken ihre Ware um 30 Prozent und noch mehr unter den Herstellungskosten verkaufen müssen, nur um über die angeblichen Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Eisenbahner diese „nie wiederkehrende Gelegenheit“ in ihrem Sinne auszunutzen, um ihre alten Forderungen durchzusetzen!

Josef Sonntag

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der **Bahlsche Sängerkreis** zählte am 11. Dezember 1910 442 Besor eine mit 15.450 Sängern, gegen das Vorjahr mehr 178 Sängern. Von den 11 bairischen Kreisen weist der Kreis Karlsruhe mit 131 Vereinen und 4220 Sängern die größte Zahl Bundesvereine auf, während der Kreis Weidach mit 10 Vereinen und 21 Sängern am letzten Stelle steht.

81. **Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.** In der Zeit vom 24. bis zum 30. September d. J. findet in Karlsruhe, wie schon berichtet, die 81. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte statt. Für diese Versammlung ist nun folgendes Programm in Aussicht genommen: Sonntag, den 24. Sept.: Begrüßungabend; Montag, den 25. September, vormittags: Erste allgemeine Versammlung; Begrüßungsansprachen; Vorträge von Frau-Stungart über die osteoarchaischen Dinosaurier und Engler-Karlsruhe über Gipsabgüsse in der Natur; nachmittags: Abteilungsitzungen; abends: Feilbankett unter Mitwirkung von Karlsruhe-Künstlern, dargeboten von der Stadt Karlsruhe; Dienstag, den 26. September: Abteilungsitzungen; für den Abend ist eine Einladung nach Baden-Baden in Aussicht gestellt; Mittwoch, den 27. September, vormittags: Naturwissenschaftliche Hauptgruppe; Abteilungsitzungen; Medizinische Hauptgruppe; Gesamtsitzung; nachmittags: Naturwissenschaftliche Hauptgruppe; Gesamtsitzung; Medizinische Hauptgruppe; Abteilungsitzungen; für den Abend wird die Versammlung von dem Großherzog zu einer Feiernstellung im Hoftheater eingeladen werden; Donnerstag, den 28. September, vormittags: Beschäftigung der Gesellschaft; gemeinsame Sitzung der beiden Hauptgruppen; Vorträge von Harten-Giefen über Bau und Leistungen der elektrischen Organe, Steuers-Gieken über die heutige und die frühere Vergleichsetzung

Wenn hier nicht Hilfe kommt, so ist es unabweislich, daß der Zusammenbruch einer großen Zahl deutscher Säbholzfabriken und namentlich der mittleren und kleineren Firmen erfolgen muß.

Der Verband Süddeutscher Industrieller (Verband Badischer Industrieller, Sektion Rheinhessen und Elsaß-Lothringen) hält es daher für seine absolute Pflicht und Schlichtigkeit, den Anträgen der ihm als Mitglieder angeschlossenen südwestdeutschen Säbholzfabriken stattzugeben und die Regierung dringend zu bitten, im Bundesrat dahin wirken zu wollen, daß:

- 1. die Besteuerung der Säbholzfahrmittel und ihrer Erzeugnisse, sowie deren Nachbesteuerung,
2. die Verlängerung der im Gesetz festgelegten Schutzfrist auf mindestens 15 Jahre und
3. die Neuregelung der Kontingente, entsprechend dem erheblich gesunkenen Absatz so bald als möglich erfolgt.

Der Verband bittet die Regierungen der herbeibringenden deutschen Säbholzfabriken durch die im vorstehenden vorgeschlagenen gesetzlichen Maßnahmen so schnell wie möglich zu Hilfe zu kommen, da eine Industrie bei einem Ausfall von über 60 Prozent ihrer Gesamtproduktion, wie es im Jahre 1910 bei der Säbholzfahrmittelindustrie der Fall war unmöglich existenzfähig bleiben kann, sondern unrettbar wirtschaftlich zu Grunde gehen muß, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. März 1911.

Ferienheime und Ferienreisen.

Der Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub etc. hat am gestrigen Abend eine öffentliche Versammlung in den Saal des alten Rathauses einberufen.

Herr Rechtsanwalt Dr. C. Simon seinen Vortrag über 'Ferienheime und Ferienreisen'. Wenn man die Entwicklung betrachtet, die Deutschland in den letzten 30 oder 40 Jahren genommen hat, führt der Redner aus, so müsse man als Folge dieser Entwicklung feststellen, daß wir langsam aber sicher fortschreiten, aus einem Bauerntum zu einem Industrieboll geworden sind.

Herr Oberlehrer Lorenz-Frankfurt a. M. Geschäftsführer der Ferienvereinsvereine Frankfurt a. M., erläuterte sodann an einer Karte die geographische Lage der englischen Ferienheime und schilderte die Entwicklung der Co-operative Holidays, einer Gesellschaft für die Errichtung und Unterhaltung von Ferienhäusern.

Herr A. Reutlinger dankte den Referenten für ihre sehr reichen Ausführungen und legte zum Schluß folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde:

Der südamerikanischen Nordküste, Arnold-Rodríguez über das magnetische Drehfeld und seine neuesten Anwendungen; nachmittags: öffentliche Versammlung; Vorträge von Winkler-Lübkingen über Propylsulfat, Eintheilung der neueren Ergebnisse auf dem Gebiete der tierischen Elektrizität, Franz-Heidelberg über die Aufstellung der Nervenzellen; nachmittags: Ausflug nach Heidelberg, abends Schloßbesichtigung; Samstag, den 30. Sept.: Ausflüge in die Umgegend. Teilnehmer der Versammlung können werden, die sich für Naturwissenschaften oder Medizin interessieren. Für die Teilnehmerkarte sind 20 M. zu entrichten, wovon aber für die Mitglieder der Gesellschaft der Jahresbeitrag in Abzug gebracht wird.

Die im großen Rathhauseaal in Mannheim vom Verein zur Erweiterung von Sommerurlaub und zur Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für leistungsfähige und technische Angestellte (G. V.) veranstaltete und gut besuchte Versammlung dankt unter Anerkennung der von diesem Verein betriebenen jahrelangen und erfolgreichen Bestrebungen der Prinzipalität in Mannheim und Ludwigshafen fast allgemein eingeführte Gewährung von jährlichem Erholungsurlaub an die Angestellten. Sie richtet aber auch insbesondere an diejenigen Firmen, bei welchen bisher ein Erholungsurlaub noch nicht oder nur auf Ansuchen gewährt wurde, das dringende Ersuchen, eine angemessene Urlaubsbewilligung ohne Einschränkung einzutreten zu lassen, da bei gutem Willen durch Festlegung auf eine für das Geschäft wenig spürbare Zeit sich die Gewährung eines Erholungsurlaubes ermöglichen läßt.

Die Diebstahlsaffäre im Hauptsteueramt.

Die Verhaftung Reiff's in Frankfurt a. M. Zu der Verhaftung Reiff's in Frankfurt a. M. erfahren wir noch folgende interessante Einzelheiten: Zunächst bestätigt es sich nicht, daß Reiff auf der Neckarbahn verhaftet wurde und daß er dort in angeregtem Freundeskreise einen Teil seines Geldes verbraucht habe.

In seinem Besitze fand man noch 53 566,76 M. Dem Wirte war es aufgefallen, daß der junge Mann von seiner Ankunft an sein Zimmer fast noch nicht verlassen hatte und daß die in den Frankf. Zeitungen gegebene Beschreibung auf ihn paßte.

Man fragte ihn, warum er das getan habe, worauf er antwortete: Damit er keinen Fehler mache und damit man nicht auf seine Spur komme. Er habe gefürchtet, nicht verhaftet zu werden, da er in zwei Häusern ungenügend bekommen habe.

Das Signalment des Täters

dürfte noch interessieren. Es lautet: Kurt Reiff ist am 21. September 1880 zu Södingen in Baden geboren, 1,65 Meter groß, kräftig gebaut, hat schwarzes, ziemlich kurzes Haar, Kinn von Schnurrbart, volles Gesicht, gefundene Nase, braune Augen und dunkle Augenbrauen, gute, schärfere Zähne, geht etwas nach vorn geneigt, spricht Mannheimer Dialekt, hat etwas O-Rime, unbehagliches Bild und trägt zeitweise Zwicker. Wir möchten hinzufügen, daß dieses Signalment nur im Fahndungsblatt veröffentlicht wurde.

Die Beamten der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfesseln. Dem Diplomingenieur Heinrich Schifferdecker und Bode mit Wirkung vom 1. April 1911 die Befugnisse eines Dampfesselsachverständigen für die Inspektionsbezirke I-IV und XIV (Mannheim) mit dem Recht vorübergehender Stellvertretung in anderen Bezirken übertragen worden.

Die deutsche Zigaretten-Gesellschaft. Die diesjährige Generalversammlung der Deutschen Zigaretten-Gesellschaft findet am 20. April in Weimar statt. Den Festvortrag hält Generalintendant Professor Ernst v. Pöschel (München) über das Thema: 'Der Stil der Zigarettenfabrikation und die Aufgabe der Zigarettenfabrikant'. Am Vorabend findet im Hoftheater in neuer Einbidung eine Aufführung von 'Wie es Euch gefällt' statt.

Frankösisches Vollen zu Schönberr, 'Glaube und Heimat'. Herr Charles Bonneton, der Berliner Berichtshalter des 'Figaro', erzählt den Verlauf seines Vortrages von dem tiefen Eindruck, den Schönberr's Prosa 'Glaube und Heimat' bei der Ausführung in Kiel auf das deutsche Publikum gemacht hat, und gibt auch die Worte wieder, die der Redner nach der Aufführung, während der Rollen noch die Lehnen in den Augen wanden, an den glücklichen Autor richtete.

Die deutsche Zigaretten-Gesellschaft. Die diesjährige Generalversammlung der Deutschen Zigaretten-Gesellschaft findet am 20. April in Weimar statt. Den Festvortrag hält Generalintendant Professor Ernst v. Pöschel (München) über das Thema: 'Der Stil der Zigarettenfabrikation und die Aufgabe der Zigarettenfabrikant'. Am Vorabend findet im Hoftheater in neuer Einbidung eine Aufführung von 'Wie es Euch gefällt' statt.

(Mannheim) in die Inspektionsbezirke V-VII und den neu errichteten Bezirk XV (Karlsruhe) verlegt worden.

Vorverurtheilt mit dem Eindecker des Mannheimer Ingenieurs Otto Schmitt. Vor einigen Tagen hat Herr Ingenieur Otto Schmitt von hier, der einen Eindecker nach einem völlig neuen System gebaut hat, auf dem alten Greizerplatz mit den Fahrversuchen begonnen, die durchaus zufriedenstellend ausgefallen sind.

Das heretische Frühjahrsweiser, das dem letzten ungestümen Ansturm des abziehenden Winters gefolgt ist, bewirkt in der Natur wahre Wunder. Man sieht es förmlich grünen und wriehen. Im Gedige hat der letzte schwere Schneefall, wie jetzt erst festgestellt werden konnte, schweren Schaden verursacht.

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim G. V. Die am Montag Abend im Lokal des Kaufmännischen Vereins abgehaltene 26. ordentliche Generalversammlung hatte einen guten Verlauf. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, aus dem folgendes zu entnehmen ist: Einnahmen: Zinsen 1314,58 M., Beiträge 26 026,70 M., sonstige Einnahmen 4810 M., Ausgaben: Für ärztliche Behandlung 9526,85 M., Arznei und Heilmittel 4504,13 M., Kranlengelder 7348,63 M., Sterbegelder 450 M., Kur- und Verpflegungskosten 1070,16 M.; zurückgezahlte Beiträge 14,64 M., Verwaltungskosten 1968,78 M., sonstige Ausgaben 101,29 M.

Bürgerausschussitzung in Heidelberg.

Die Sitzung des städtischen Ausschusses für 1911 wurde in der heutigen Sitzung, von 73 Mitgliedern besuchten Bürgerausschussitzung unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Willems zu Ende geführt. Der Haushaltsplan von 1911 betrug 2 007 540 M., beträgt für Vermögensgegenstände sowie für Steuerwerte des Bereichsvermögens 11 M. für Steuerwerte des Kapitalvermögens 13,5 M., für Einkommensteuererträge 40,5 M.

Herr Oberbürgermeister Dr. Willems legte sehr eingehende Vernehmung ein gegen die Bezeichnung der Volksschule als Armen- und der Mittelschule als Schule der Reichen. Sowohl in der Oberrealschule, als auch in der höheren Mädchenschule seien eine Reihe Kinder ganz unbemittelter Eltern; die Volksschule sei keine Armen- und die Mittelschule auf ein immer höheres Niveau zu heben.

Eugen d'Alberts neue komische Oper 'Die verschleierte Frau' wird, wie verlautet, in Wien unter Direktor Gregor's Leitung in der nächsten Saison ihre Uraufführung erleben.

Die Volksgade für Strindberg. Die Sammlung, die in Schweden vor kurzem angelegt wurde, um dem bei schweren Finanznöthen kampfenden August Strindberg eine namhafte Summe als Ehrengehalt des schwedischen Volkes abzurufen zu können, wird, wie aus Stockholm gemeldet wird, in der nächsten Zukunft begonnen werden, nachdem ein Komitee, an dessen Spitze der berühmte Schauspieler August Lindberg und der Künstler Richard Berg stehen, die notwendigen Vorbereitungen getroffen hat.

Das Weirücken - zum Südpol. Der Engländer Schellert hat, wie bekannt, die vor dem bei extremen Nöth, dem Südpol, umfahren. Eine neue englische Südpolexpedition unter Kapitän Scott ist bereits in New Evans gelandet, um einen neuen Versuch zu wagen. In der Weltkarte befindet sich der Norweger Amundsen, am ebenfalls die Erreichung des Poles zu erreichen. Eine japanische Expedition ist ebenfalls unterwegs und am 2. Mai wird von Hamburg aus die deutsche Expedition unter Oberleutnant Hilber aufbrechen. Also ein Ringen von vier Nationen um den wissenschaftlichen Ruhm des Erfolges.

ist jetzt nicht erreichen lassen. Die jetzige Position der Lehrer aber würde trotz der Einwirkung gewonnen sein. Nebenbei glaube er, daß im allgemeinen der Einwirkung in den Gehaltsverhältnissen der Lehrer eine zu hohe Bedeutung beigelegt werde; der wesentliche Vorteil der Einwirkung werde auch durch das neue Schulgesetz erreicht, das eine Bestimmung enthalte, wonach bei Aufbesserung der staatlichen Gehälter auch die Lehrer berücksichtigt werden sollen. Was den Bau neuer Schulhäuser anlangt, so werde schon in nächster Zeit die städtische Verwaltung mit Vertretern der verschiedenen Schulen zwecks Festlegung eines Bauprogramms zusammenzutreten. Ein Hauptlehrer Gebhardt hat um wohlwollende Aufnahme der Lehrerposition; die Lehrergehälterfrage sei nicht nur Schulfrage, sondern Landesfrage. Die Position fordere ein Mindestgehalt von 2000 M., ein Höchstgehalt von 4500 M. Oberbürgermeister Dr. Wilkens äußerte, die Einstellung von 25 000 M. in das Budget zeige, daß eine Aufbesserung denkbar sei; eine Rückzahlung auf den 1. Januar werde vorgezogen werden, sobald die bez. Vorlage genehmigt sei.

Aus dem Großherzogtum.

Salzkahl, 30. März. Der Bürgerausschuß hat in einer geheimen Sitzung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den Beschlusse abgelehnt. In einer vorgenommenen Erörterung überlag die dritte Klasse.

Schwebingen, 30. März. Nach dem Vorgange anderer Städte mit Lebenswürdigkeiten soll auch in unserer Stadt der Förderung des Fremdenverkehrs größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zu diesem Zweck fand gestern abend im „Ritterlaube“ auf Veranlassung des hiesigen Bürger- und Einwohnerversammlungs Ausschusses eine öffentliche Versammlung statt, die sehr zahlreich besucht war. Herr Bürgermeister Hartmann hielt den einleitenden Vortrag. Seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen gipfelten in dem Vorschlag an die hiesigen Bürger- und Einwohnerversammlungen zum Beitritt in den Gemeinnützigen Verein. Im Anschluß an den Vortrag entspann sich eine lebhafte Diskussion, in der manche wertvollen Fingerzeige für einen weiteren gründlichen Ausbau des Vereins gegeben wurden. Von besonderer Bedeutung war die Anregung, eine gründliche Restaurierung der Bauwerke am Schlossgarten aus Staatsmitteln zu erstreben, um sie teilweise vor dem Verfall zu schützen. Der Erfolg des Abends war der Beitritt von 50 neuen Mitgliedern zum Gemeinnützigen Verein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Birkenau, 30. März. In dem Keller eines Neubaus fand man heute morgen den 10jährigen Fabrikarbeiter Peter Föndrich von hier erhängt vor. Er war bereits am Montag von zu Hause verschwunden und niemand ahnte, welche schreckliche Tat sich der junge Mensch in den Kopf gesetzt hatte. Für Dienstag hatte Föndrich eine Vorladung vor das Amtsgericht Hirsch erhalten. Angst vor Strafe wegen falscher Ladung in einer Prozeßsache soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

Von Tag zu Tag.

Großer Waldbrand. München, 30. März. Zwischen Rosenheim und Ruffein entstand durch Arbeiter, die trockenes Reisig anzündeten, um ihr Essen zu kochen ein großer Waldbrand. Feuerwehr und Holzarbeiter hatten bis gestern abend vergebens versucht, den Brand einzudämmen. Es waren ihm bereits 200 Morgen zum Opfer gefallen.

Selbstmord aus Verzweiflung. w. Paris, 30. März. In Courbevoie bei Paris entsiedte sich der 62 Jahre alte Architekt Boyer durch einen Revolvererschuss aus Verzweiflung über, daß sein Sohn, der vor drei Monaten den Kommissar Jürgard erschossen hat, demnächst als Mörder vor dem Schwurgericht erscheinen soll.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Streit der Möbeltransportarbeiter.

Karlsruhe, 29. März. Der Südwestdeutsche Arbeitgeberverband der Transport- und Handelsgewerbe gibt bekannt, daß trotz des Streikes der Möbeltransportarbeiter kein Grund zur Beunruhigung des umgebenden Publikums gegeben sei. Der Zustand der Arbeitswilligen sei so stark, daß sämtliche Karlsruher Möbelspezialisten ihre Betriebe aufrecht erhalten konnten. Der Lohnstreik werde auch im allgemeinen Interesse durchgeführt, da, wenn der Transportarbeiter-Verband seine Forderungen durchsetze, auch die Lohngehälter erhöht werden müßten. Der Vorstoß eines Tarifvertrages bedeute für die Spezialeure eine Schraube ohne Ende.

Berliner Prachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. März. Aus Bremen wird gemeldet: Die beiden Militär-Asiatiker mit ihrem Doppeldecker mußten heute morgen wegen widriger Witterungsverhältnisse die Reise verschieben. Erst um 11 Uhr unternahm Ventnant Madentum einen Probelauf bis zu 80 Meter Höhe. Die Probefahrt dauerte etwa 10 Minuten, dann ging der Apparat wieder zur Erde nieder. Die Windstärke betrug 10-12 Sekunden-Meter.

Erster Aufstieg des neuen Luftschiffes, Erlaß Deutschland.

Berlin, 30. März. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Das Luftschiff Deutschland ist heute vormittag zu seiner ersten Fahrt aufgestiegen. Das Schiff machte eine Reihe wohlgeleitener Uebungsmanöver über die Stadt Friedrichshafen und den See und landete nach 14stündiger Fahrt um 11 Uhr auf dem Areal der Luftschiffbau-Gesellschaft. Die erste Probefahrt ist sehr befriedigend verlaufen. Die Steuerungen an dem Schiff haben sich gut bewährt. Graf Zeppelin selbst fuhr das Schiff. Weiter waren in der Gondel Ober-Ingenieur Dürr und Dr. Eckert und Kapitän Gader. Das Luftschiff wird voraussichtlich heute mittag einige kleinere Versuchsfahrten machen.

Der Fernflug Paris-Berlin gecheitert.

Berlin, 30. März. Der geplante Flug Paris-Berlin ist als gescheitert anzusehen, wenigstens soweit er über deutschen Boden führen sollte. Dadurch ist das ganze groß angelegte Unternehmen in Frage gestellt. Bekanntlich sollte ein Berliner Blatt für diesen Flug 100 000 M., von denen 40 000 für deutsche Flieger reserviert bleiben sollen. Im Anschluß an die Diskussion über die Zustände in der französischen Fremdenlegation begann die Debatte der Chanceminister in Paris gegen den Flug über Deutschland. Ein täglich erscheinendes Flugblatt arbeitete mit den größten Entstellungen gegen den zu veranstaltenden Rundflug. Es wurde u. a. behauptet, der preussische Kriegsminister habe dem Verlag von Mülheim 100 000 M. für den gestifteten Preis aus dem Geheimnisse zur Verfügung gestellt. Im Quartier des Fliegers forderten mehrere Rouveranschläge die akademische Jugend Frankreichs zum Widerstand gegen den Rundflug auf. Ein Zügel-Duell, das in den letzten Tagen infolge dieser Anschläge zwischen einem in Paris studierenden Deutschen und dem Vorsitzenden der französischen Nationalen Studenten-Liga ausgetragen wurde,

zeigt, welcher Verger durch diese handwerklichen Rundflüge künstlich erzeugt worden sind. Die ausgezeichneten Leistungen, die während der letzten Tage die deutschen Offizierspiloten Erlar und Madentum bei einellerberlandflügen erzielten, hat die Abweisung gegen den Rundflug über deutschen Boden noch verstärkt. Bisher stand es in Frankreich fest, daß den berühmten französischen Fliegern von Deutschland keine ernste Konkurrenz gemacht werden könnte. Jetzt laucht natürlich die Gefahr eines deutschen Siegers auf, sobald der Wunsch nach Beilegung der deutschen Konkurrenz nur sehr verständlich wird.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

London, 30. März. Einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Langer zufolge ist eine aus 30 Kamelen bestehende Regierungskolonie, welche von Alazar nach Fez Munition der Sultanstruppen bringen sollte, unterwegs von den Rebellen gefangen genommen worden.

London, 30. März. Einem Telegramm der „Times“ aus Kapstadt zufolge hat sich das Befinden Dr. Jameson's nicht so gebessert, daß die Ärzte dem erkrankten Staatsmann erlauben konnten, die für den 5. April festgesetzte Reise nach England anzutreten. Die Abreise ist vielmehr auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die Revolution in Peru.

London, 30. März. Einem Telegramm der Times aus Lima in Peru zufolge ist eine Bande von 40 Insurgenten unter Führung von Ferro nach Callao aufgedrungen und konnte die Stadt ohne Widerstand besetzen. Die Insurgenten setzten alle angesehenen Kaufleute dieser Stadt hinter Schloß und Riegel. Truppen wurden bereits nach Callao abgeschickt.

Deutscher Reichstag.

(Berlin, 30. März.)

Der große Tag, der heute im Reichstag bevorsteht, läßt sich gar nicht als solcher an. Das Haus ist zunächst nur schwach besetzt, auch auf den Tribünen zeigt sich gährende Leere, nur die Tribünen der Journalisten und Diplomaten sind fast besetzt.

Auf der Tagesordnung steht der

Etat des Reichsanstalts und des Auswärtigen Amtes.

Der Reichskanzler ist schon vor Beginn der Sitzung im Haus erschienen und nimmt an den Beratungen von Anfang an teil. Neben dem Reichskanzler hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Ritterlin-Wächter Platz genommen.

Die erste Rede hielt der Zentrumsgesandnete und Vizepräsident des Reichstags Dr. Spahn vor fast leerem Hause, eigentlich war es nur das Zentrum, welches der Spahn'schen Rede folgte. Diese schildert die guten Beziehungen zu Oesterreich und dem österreichischen Kaiserthum und zu Italien, enthält sich aber jeder Sympathiebekundung für Italien, die ja im Augenblick durchaus angezeigt gewesen wäre, aber für einen Zentrumsmann sehr schmerzhaft sein muß. Soweit der Redner überhaupt zu sprechen war, äußerte er sich über die Beziehungen zu England und Ausland sehr beifriedigend. Auch die belandische Frage und das Verhältnis zu Frankreich bringt Spahn zur Sprache, ohne sich jedoch auf der Tribüne verständlich zu machen. Er wünscht schließlich doch, daß Deutschland weitere Schiedsverträge mit einzelnen Staaten abschließen und erklärt, daß seine Freunde sich gegenüber der Abrüstungsfrage nicht ablenken verbielten.

Frühere Töne schlägt der konservative Graf Kanitz an. Er erklärt unter dem größten Beifall, daß Deutschland herztlichen Anteil an der italienischen Jubelfeier nehme und daß Deutschland sich über den wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der italienischen Nation von Herzen freue. In der Schaffenstrafe und Loistraf des italienischen Volkes und seiner Dynastie erblicke Deutschland eine Gewähr für den Fortbestand des europäischen Friedens. Bezüglich des Bagdadbahn-Abkommens meint der Redner, daß die deutsche Gesellschaft gewisse Opfer gebracht habe. Das Entgegenkommen Deutschlands werde hoffentlich die englischen Bedenken beseitigen und auf der anderen Seite zu einem besseren Einverständnis mit Deutschland führen. Nach einer kurzen Schilderung der augenblicklichen Zustände in Marokko spricht Graf Kanitz die Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung unter allen Umständen für die Aufrechterhaltung der Algier-Acte sorgen werde. Auch über die Fremden-Legation spricht Graf Kanitz einige kurze Worte. Er meint, daß es dem deutschen Empfinden nicht entspreche, wenn unsere Landsleute in großer Zahl sich in dieses Korps von zweifelhaftem Wert aufnehmen lassen. In dem Bestreben der amerikanischen Union, sich stonada anzugliedern, sucht der Redner den Engländern vor Augen zu führen, daß Deutschland sicher nicht der schlimmste Feind Englands sei. Er wirft in diesem Zusammenhang auch die Frage der Reichsbudgetverträge auf, als deren prinzipieller Gegner er sich bekennt. Mit dem Wunsche, daß auch in Zukunft unsere auswärtige Politik von ruhigen und sicheren Händen geleitet werde, schließt die Rede des Grafen Kanitz.

Zur allgemeinen Ueberraschung nimmt statt des Reichskanzlers der Abg. Scheidemann (Soz.) das Wort. Die Abgeordneten verlassen fluchtartig den Saal, nur die Sozialdemokraten und einige wenige Abgeordnete anderer Parteien sind im Saal geblieben. Scheidemann führt die Schwächung der Tripolitanen und Lähmung des Dreikönigs nicht auf den Tod des Königs Eduard zurück, sondern auf die Schwächung Rußlands nach außen im Kriege mit Japan und nach innen durch die russische Revolution. So breit wie es nur irgend möglich ist, äußert sich Redner über die Abrüstungsfrage. Die ungeheuren Lasten seien unerträglich, umso mehr, als sie ganz ausschließlich der arbeitenden Bevölkerung aufgebürdet würden. Es sei die bestmögliche Pflicht und Schuldigkeit Deutschlands, in die Hand einzuschlagen, die sich über die Bogen und den Kanal herüberstrecke. Scheidemann berührt die Frage, ob der Dreikönig seine Schuldigkeit getan habe und fordert, daß er sich jetzt der Abrüstungsfrage annähme und daß Deutschland auch mit Frankreich in dieser Frage zusammengehe. Ein Bündnis mit Frankreich hält Scheidemann für das Beste, um England und näher zu bringen und Frankreich vom Jankismus zu befreien, wobei freilich Voraussetzung sei, die Demokratisierung Europas und besonders Deutschlands.

Das Ohr des Hauses hat erst nach der Rede Scheidemanns

Bassermann's vorzügliche Rede. Im ersten Teil seiner Rede sprach er sein Bedauern aus, daß heute der Abg. v. Hertling, der sonst zur auswärtigen Politik das Wort ergriff, durch Krankheit verhindert sei, das Wort zu nehmen. Bassermann konstatiert sodann eine entscheidende und ruhige Entwicklung in der auswärtigen Politik Deutschlands, für die er dem leitenden Staatsmann den Dank seiner Partei ausspricht. Die alten Beziehungen zu Oesterreich und Italien stellt Bassermann mit Freuden fest, um dann als Ergebnis der Potsdamer Entree eine Besserung der Beziehungen zu Rußland zu verzeichnen, die eingetreten sei, trotz aller Querulereien in russischen Kreisen. Gegenüber der Türkei rät Bassermann zu einer gewissen Nachgiebigkeit, wie sie auch bei der Bagdadbahn bezeugt worden ist. Er fragt die Regierung, ob auch alle Ansprüche deutscher Staatsangehöriger in Portugal gewahrt worden sind. Die Resolution der Sozialdemokraten für das Seeunterrecht unterstützt er. Gegen die Abrüstungsresolution äußert Bassermann erhebliche Bedenken, da Deutschland verpflichtet sei, gegenüber dem Anwachsen der englischen Flotte auch seine Flotte auf einer entsprechenden Höhe zu halten.

Auf die gegenwärtige freundliche Stimmung in England könne man sich nicht verlassen. Die Ausgaben für Meer und Flotte seien, wie das auch Dernburg in seiner Broschüre ausgesprochen hat, werdende Ausgaben. An ein Beitreten mit England habe man noch niemals gedacht. Wenn Bassermann dem Abrüstungsgedanken auch skeptisch gegenüber steht, so hofft er doch von einer vertraulichen Aussprache der verschiedenen leitenden Staatsmänner, daß das alte Mißtrauen aus der Welt geschafft wird.

Bezüglich der marokkanischen Frage erklärt Bassermann, daß seine Freunde großen Wert auf Erhaltung der Unabhängigkeit Marokkos legen, daß sie aber auch verlangen müßten, daß die deutschen Interessen, besonders in den Mineralstoffen energisch gewahrt werden. Dem perfischen Reiche wünscht Redner eine neue Erstarkung, damit ihm die Ausrüstung und die Koalition erspart bleibe. Wenn sich die Türkei konsolidiert habe, so ist das auf die finanzielle Unterstützung der Türkei durch Deutschland zurückzuführen. Der Schiedsrichterresolution stimmt Redner zu. Die größte Beachtung finden die Bassermann'schen Ausführungen zur inneren Politik. Sogar Bassermann der Rechten nur bittere Wahrheiten, jedoch die Konservativen öfters durch stürmische Zurufe den Redner unterbrechen.

Dieser zweite Teil der Bassermann'schen Rede ist eine glänzende Abrechnung mit den Konservativen und dem Bund der Landwirte. Zunächst geht Bassermann auf den vom Seniorenkongress aufgestellten Arbeitsplan ein, den in diesem Reichstage zu erledigen er für unmöglich hält. Er betont aber die ernste Bereitwilligkeit seiner Freunde, am Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung mitzuwirken, da es einmal tief bedauerlich sein würde, wenn die in der Kommission geleistete außerordentliche Arbeit verloren gehe, und wenn zum anderen die Witwen- und Waisenernährung hinausgeschoben werden müßte. (Der Redner spricht weiter.)

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 30. März. (Offizieller Bericht.)

Bei allem Verkehr weiterhin ruhig. Mannheimer Gegenstände 98,50 G. 100 G. Oberdeutsche Bergwerks-Aktien 100 G. 100 G. Portland-Zementwerke, Heidelberg 104,50 G. und Sächsisch-Preussische Industrie-Aktien 108 G.

Banks.		Wästen.	
Bank.	Brief Geld.	Bank.	Brief Geld.
Nachb. Bank	102,--	Mannh. Lagerhaus	95,-- 98,50
Genoss. Spar- u. K.	102,--	Frankf. Rhd. u. B.	100,--
Nachb. Bank	105,25	Mittelw. vom. Bab.	1240 1285
Nachb. Bank	108,-- 107,--	Rhd. u. Mittelw.	1240 1285
Nachb. Bank	108,80	Fr. Transp.-Anstalt	2420
Nachb. Bank	104,35	Gl.-Verf.-Ges.	2050 2080
Südd. Bank	118,70	Bad. Assuranz	840,--
Südd. Disk.-Ges.	119,50	Continental. Verf.	890,-- 890,--
		Mannh. Verf.	1020
		Oberrh. Verf.	620,--
		Mittl. Transp.-Verf.	100,--
			100,--
			122,--
			92,--
			188,75
			63,--
			126,--
			185,--
			240,--
			144,25
			217,--
			19,--
			187,--
			164,50
			190,50
			221,--
			158,--
			112,50
			186,--
			875,--

„Das Beste ist gerade gut genug.“

Diese alte Wahrheit sollte gegenüber den Mitteln zur Erhaltung und Erneuerung der Körperkraft wohl beachtet werden. Scott's Emulsion gehöret unstreitig unter die besten, sowohl in bezug auf ihre bewährte Zusammensetzung, als auch hinsichtlich der in ihr verarbeiteten Rohstoffe. Sie werden gut daran tun, das Beste zu kaufen und einen Versuch mit Scott's Emulsion zu machen, um bitten wir, ausdrücklich Scott's Emulsion zu verlangen und sich keine Nachahmungen aufreden zu lassen.



Der ist mit dieser Fisch-Emulsion... im Scott's Emulsion... den Besten!

Volkswirtschaft.

Badische Affecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges. in Mannheim.

In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung gedachte der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Louis Firsch, des am 8. Juni 1910 verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Kommerzienrat Emil Koper. Der Verstorbene habe immer für die Interessen der Gesellschaft gearbeitet und sei ein lieber Kollege gewesen.

Was dem von der Direktion verlesenen Geschäftsbericht ging hervor, das das Transportgeschäft ein weniger günstiges Ergebnis aufweise. Trotzdem sei der Verlauf des Geschäftes für die Gesellschaft der gleiche gewesen, wie im Vorjahre. Neue Geschäftsverbindungen konnten angeknüpft werden; dagegen wurden einige alte Geschäfte wegen deren Unrentabilität aufgegeben. Es betraf dies zum größten Teil Fluggeschäfte.

Die Regularien wurden hierauf einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Aus der Mitte der Aktionäre wurde der Direktion für ihre ersprießliche Tätigkeit im vergangenen Jahre der Dank der Aktionäre ausgesprochen.

Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geh. Kommerzienrat Victor Lenel, Dr. Gustav Hohenemser und L. Jordan wurden wieder und Herr Ludwig Zimmermann neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Nach dem Geschäftsbericht lesen sich die Einnahmen wie folgt zusammen: Saldoüberschlag vom Vorjahre 12 400 M. (8,768), Vortrag der Prämien- und Schadenreserve vom Jahre 1909 2 000 000 (1 900 000), Prämien-Einnahmen aus Transport-Versich. abzgl. Walfertgeb. und Rabatte 3 055 094 M. (2 908 757), Erträge der Kapitalanlagen und sonstige Einnahmen 148 872 M. (122 088), zusammen 5 216 366 M. (4 939 559). Ausgaben: Rückversicherungs-Prämien 1 079 968 M. (1 005 484), Provisionen und Agenturenkosten 339 982 M. (312 297), Besohlte Schäden, abzüglich der Anteile der Rückversicherer 1 201 165 M. (1 000 665), Verwaltungskosten, Steuern, Gewinnbeteiligung etc. 161 506 M. (154 049). Mitbin verbleibt ein Brutto-Gewinn von 2 433 753 M. (2 457 612). Die Reserven für lang. Versicherungen, schweb. Schäden, Rückversicherungs-Prämien etc. belaufen sich unverändert auf M. 2 000 000. Der Reingewinn stellt sich auf 433 753 M. gegenüber 457 612 M. i. V. und wird wie folgt verwendet: Zuschreibung zum Kapital-Reservefonds unterbleibt, da derselbe die statutenmäßige Höhe überschritten hat. Dividende an die Aktionäre M. 112,50 pro alte, M. 56,25 pro junge Aktie 281 250 M. (225 000), Tantiemen an Direktion und Aufsichtsrat, Gratifikationen 107 804 M. (115 212), Ueberweisung an den Beamer-Unterstützungsfonds 5 000 (3 000), Vortrag auf neue Rechnung 40 198 M. (12 400).

In der Bilanz stehen Aktiva: Verpflichtungen der Aktionäre 2 250 000 M. (1 500 000), Kassenbestand 1 960 M. (3 409), Schecks-Konto 140 000 M. (140 000), Mobilien-Konto 100 M. (100), Effektenkonto 1 076 315 M. (1 074 646), Hypothekenkonto 1 504 800 M. (1 480 800), Wechsel im Portefeuille 21 353 M. (20 306), Guthaben bei den Banken 1 551 936 M. (1 567 634), Debitoren 604 617 M. (592 274), Passiva: K.-K. 3 000 000 (2 000 000), Kapital-Reservefonds-Konto 1 250 000 M. (900 000), Special-Reservefonds-Konto 200 000 M. (200 000), Rückversicherungs-Reservefonds-Konto 200 000 M. (150 000), Beamten-Unterstützungsfonds-Konto 111 929 M. (101 561), Kreditoren 334 800 M. (237 061), Prämien- und Schadenreserve etc. 2 000 000 M. (2 000 000), Gewinn- und Verlust-Konto 433 753 M. (457 612).

Ein Dreimilionsprojekt der Stadt Worms.

Die Wormser Volksgaz. schreibt: Die wir in Erfahrung gebracht haben, fand in letzter Woche eine gemeinsame Sitzung der städtischen Bau-, Finanz- und Elektrizitätsausschüsse statt, die sich mit der Frage der von der Rheinischen Schaden-Gesellschaft zu erbauenden Ueberlandzentrale für die Provinzen Rheinhessen und Starkenburg und der Beteiligung der Stadt Worms an diesem Unternehmen befaßte. (Worms bereits gemeldet. S. 1.) Die geplante Beteiligung würde an die Stadt die Anforderung stellen, ein Kapital von über 3 000 000 M. zu investieren, die durch eine neue Anleihe aufgebracht werden müßten. In diesem Kapital eingeschlossen wäre die Summe für den Ankauf des von der Stadt zu übernehmenden Aktienanteils, die Kosten für die notwendig werdende Vergrößerung des städtischen Elektrizitätswerks und für die Erbauung der Anlagen jenseits des Rheins.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die Kauflust für Weizen war auch heute sehr minimal, da die schwachen Tendenzberichte von den amerikanischen Märkten, die billigeren Offerten in La Plata, Manitoba und Ukraine, sowie das bei uns herrschende frühlingmäßige, warme Wetter entmutigend wirkten. Auch Roggen verkehrte in ruhiger Haltung, während für Futterartikeln, bei keinem Geschäft, etwas mehr Interesse bestand. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen teilweise um 35 Bsp. der 100 Kg. höherer Mannheim herabgesetzt. Die sonstigen Notierungen haben eine Veränderung nicht erfahren.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse, ein Kottelmann: Weizen Sapato-Palms-Blanca oder Barletta-Ruffo 80 Kg. per März-April M. 147.—147,50, dito ungarische Husaria 80 Kg. per März-April M. 147.—147,50, dito ungarische Husaria 81 Kg. per März-April M. 148.—148,50, Weizen 2. per August M.—, Hartweizen per September M.—, Weizen 9. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 10. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 11. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 12. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 13. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 14. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 15. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 16. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 17. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 18. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 19. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 20. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 21. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 22. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 23. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 24. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 25. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 26. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 27. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 28. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 29. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 30. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 31. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 32. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 33. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 34. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 35. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 36. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 37. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 38. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 39. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 40. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 41. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 42. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 43. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 44. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 45. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 46. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 47. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 48. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 49. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 50. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 51. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 52. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 53. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 54. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 55. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 56. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 57. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 58. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 59. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 60. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 61. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 62. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 63. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 64. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 65. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 66. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 67. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 68. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 69. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 70. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 71. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 72. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 73. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 74. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 75. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 76. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 77. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 78. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 79. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 80. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 81. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 82. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 83. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 84. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 85. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 86. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 87. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 88. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 89. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 90. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 91. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 92. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 93. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 94. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 95. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 96. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 97. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 98. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 99. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 100. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 101. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 102. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 103. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 104. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 105. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 106. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 107. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 108. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 109. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 110. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 111. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 112. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 113. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 114. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 115. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 116. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 117. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 118. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 119. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 120. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 121. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 122. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 123. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 124. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 125. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 126. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 127. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 128. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 129. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 130. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 131. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 132. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 133. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 134. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 135. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 136. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 137. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 138. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 139. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 140. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 141. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 142. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 143. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 144. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 145. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 146. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 147. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 148. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 149. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 150. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 151. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 152. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 153. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 154. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 155. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 156. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 157. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 158. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 159. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 160. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 161. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 162. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 163. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 164. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 165. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 166. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 167. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 168. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 169. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 170. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 171. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 172. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 173. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 174. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 175. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 176. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 177. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 178. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 179. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 180. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 181. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 182. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 183. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 184. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 185. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 186. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 187. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 188. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 189. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 190. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 191. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 192. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 193. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 194. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 195. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 196. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 197. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 198. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 199. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 200. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 201. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 202. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 203. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 204. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 205. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 206. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 207. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 208. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 209. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 210. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 211. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 212. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 213. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 214. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 215. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 216. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 217. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 218. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 219. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 220. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 221. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 222. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 223. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 224. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 225. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 226. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 227. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 228. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 229. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 230. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 231. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 232. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 233. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 234. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 235. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 236. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 237. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 238. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 239. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 240. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 241. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 242. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 243. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 244. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 245. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 246. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 247. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 248. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 249. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 250. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 251. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 252. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 253. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 254. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 255. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 256. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 257. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 258. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 259. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 260. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 261. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 262. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 263. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 264. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 265. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 266. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 267. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 268. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 269. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 270. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 271. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 272. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 273. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 274. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 275. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 276. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 277. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 278. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 279. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 280. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 281. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 282. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 283. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 284. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 285. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 286. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 287. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 288. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 289. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 290. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 291. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 292. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 293. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 294. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 295. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 296. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 297. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 298. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 299. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 300. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 301. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 302. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 303. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 304. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 305. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 306. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 307. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 308. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 309. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 310. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 311. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 312. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 313. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 314. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 315. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 316. per 30-35 prompt M. 148,50 bis 149,50, Weizen 317. per 30

Table with 2 columns: Berlin 30 März (Schlussnotiz) and various stock prices for different companies and bonds.

Table with 2 columns: Reichsbank and various stock prices for different companies and bonds.

Table with 2 columns: Aktien industrieller Unternehmen and various stock prices for industrial companies.

Table with 2 columns: Bergwerksaktien and various stock prices for mining companies.

Table with 2 columns: Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten and various stock prices for transport companies.

Table with 2 columns: Eisenbahnaktien and various stock prices for railway companies.

Table with 2 columns: Privatbank 3 1/2 % and various stock prices for private banks.

Table with 2 columns: Pariser Börse and various stock prices for the Paris market.

Table with 2 columns: Londoner Effektenbörse and various stock prices for the London market.

Table with 2 columns: Wiener Börse and various stock prices for the Vienna market.

Table with 2 columns: Frankfurter Effektenbörse and various stock prices for the Frankfurt market.

Table with 2 columns: Landesproduktenbörse Stuttgart and various prices for agricultural products.

Table with 2 columns: Zahn-Grème and various prices for dental products.

Table with 2 columns: Emser Wasser and various prices for medicinal water.

Table with 2 columns: Pariser Börse and various stock prices for the Paris market.

Table with 2 columns: Londoner Effektenbörse and various stock prices for the London market.

Table with 2 columns: Wiener Börse and various stock prices for the Vienna market.

Table with 2 columns: Frankfurter Effektenbörse and various stock prices for the Frankfurt market.

Table with 2 columns: Landesproduktenbörse Stuttgart and various prices for agricultural products.

Table with 2 columns: Zahn-Grème and various prices for dental products.

Table with 2 columns: Emser Wasser and various prices for medicinal water.

Table with 2 columns: Pariser Börse and various stock prices for the Paris market.

Table with 2 columns: Londoner Effektenbörse and various stock prices for the London market.

Table with 2 columns: Wiener Börse and various stock prices for the Vienna market.

Table with 2 columns: Frankfurter Effektenbörse and various stock prices for the Frankfurt market.

Table with 2 columns: Landesproduktenbörse Stuttgart and various prices for agricultural products.

Table with 2 columns: Zahn-Grème and various prices for dental products.

Table with 2 columns: Emser Wasser and various prices for medicinal water.

Table with 2 columns: Pariser Börse and various stock prices for the Paris market.

Table with 2 columns: Londoner Effektenbörse and various stock prices for the London market.

Table with 2 columns: Wiener Börse and various stock prices for the Vienna market.

Table with 2 columns: Frankfurter Effektenbörse and various stock prices for the Frankfurt market.

Table with 2 columns: Landesproduktenbörse Stuttgart and various prices for agricultural products.

Table with 2 columns: Zahn-Grème and various prices for dental products.

Table with 2 columns: Emser Wasser and various prices for medicinal water.

Landwirtschaft. Geflügelzucht durch die Landwirtschaftskammer. Die Veranstaltung von Geflügelzucht durch die Landwirtschaftskammer in der hierfür zur Verfügung gestellten an u. für sich sehr lebenswerten und mit reichem Lehrmaterial ausgestatteten Geflügelzuchtanstalt des Herrn Boernsch in Kappelrodt (heute nach der Zahl der einlaufenden Anmeldungen (durchweg Frauen und Töchter) gute Beachtung zu finden. Es wird in den dreitägigen Kurzen nicht nur über die Geflügelzucht selbst eingehend praktisch und theoretisch unterrichtet, sondern auch die zweckmäßige Unterbringung des Geflügels (prämierte Stallanlagen) sowie die wirtschaftliche Verwertung derselben und seiner Erzeugnisse insbesondere auch das Schlachten und Zurichten für den Markt praktisch demonstriert. Der erste Kurs dauert vom 4. bis 6. April. Es ist für gute billige Unterkunft in Kappelrodt gefordert. Die Landwirtschaftskammer ist bereit, bedürftigen Teilnehmern einen Zuschuss zu gewähren.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Es sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt: ...

Zu teuer bezahlt werden von der Hausfrau die sogenannten verbesserten Wappolven, für die man 25 Pf. und gar noch viel mehr fordert. Manche kaufen Krabben werden aber in manchen Geschäften gerne vorgeföhren, weil daran sehr viel mehr verdient wird wie an altgerührten soliden Marken. Daher sollte keine sparame Hausfrau für ein unbekanntes Wappolven mehr ausgeben, wenn sie überzeugt ist, daß sie den jahrelang bewährten Lubus Wappolven-Extrakt mit 15 Pfennig angemessen bezahlt. Am roten Band wird Lubus erkannt.

Advertisement for Zahn-Grème KALODONT Mundwasser and Emser Wasser. Includes text about dental hygiene and medicinal water benefits.

Badische Anilin- und Sodafabrik.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der Montag, den 21. April 1911, vormittags 10 Uhr in unserem Gesellschaftssaale zu Ludwigshafen a. Rh. stattfindenden

38. ordentlichen General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1910, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates;
2. Beschlussempfehlung über Genehmigung der Bilanz und Gewinnverteilung;
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat;
4. Remuneration zum Aufsichtsrat.
Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 32 unseres Gesellschaftsvertrages ihre Aktien beim Depositar (speziell bis zum Ablauf des 21. April d. J. bei der Gesellschaftskasse in Ludwigshafen am Rhein oder bei einem der nachstehenden Hauptdepotanten: Rheinische Kreditbank in Mannheim und deren Zweiganstalten; Württemberg. Vereinsbank in Stuttgart und deren Zweiganstalten; Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M.; Bayerische Vereinsbank in München und deren Zweiganstalten; Deutsche Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt und München; J. B. Junfer & Co. in Moskau innerhalb der oblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen und Stimmrechtskarten in Empfang zu nehmen.
Am 6. April ds. Js. einschließlich an liegen Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Geschäftsbericht für das verlossene Jahr, sowie der Prüfungsbericht des Aufsichtsrates für die Aktionäre auf dem Bureau der Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. zur Einsicht auf.
Ludwigshafen am Rhein, den 29. März 1911.
Der Aufsichtsrat:
Dr. von Brand, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Bei der am 28. ds. Mts. stattgehabten Auktion sind die nachverzeichneten Schuldverreibungen der 1908er Auktion der Stadtgemeinde Heidelberg zur Deimzahlung gezogen worden:
10963 Mr. A. zu je 2000 Mk.; Nr. 40, 118, 141, 153, 348, 350, 351, B. zu je 1000 Mk.; Nr. 511, 563, 588, 666, 832, 908, 1045, 1168, 1161.
211. C. zu je 500 Mk.; Nr. 1469, 1482, 1600, 1748, 1750, 1777, 1811, 1812, 2044, 2049, 2190, 2191.
211. D. zu je 200 Mk.; Nr. 2007, 2515, 2567, 2632, 2681, 2881, 2887, 2902, 2980, 2990, 3157, 3258, 3430, 3490, 3491.
Die Deimzahlung der ausgelassenen Schuldverreibungen erfolgt vom 1. Juli ds. Js. an bei der Stadtkasse Heidelberg, bei der Dresdner Bank, der Königlich Preuss. Bank, bei E. C. Bertheimer und bei Vogt & Oera, sämtlich in Frankfurt a. M., sowie bei dem H. Schwaibschank'schen Bankverein (Filiale) in Bonn und bei Anton Lohm in Nürnberg gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverreibungen und der noch nicht verfallenen Zinscheine nach Erneuerungsschein. Für die herbei etwas fehlenden Zinscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.
Die Verzinsung der ausgelassenen Schuldverreibungen hört mit dem 30. Juni ds. Js. auf; für nicht rechtzeitig eingelieferte Schuldverreibungen wird eine Zinsentschädigung in keinem Falle bezahlt.
Heidelberg, den 29. März 1911.
Der Stadtrat:
Dr. Wildens, Schrift.

Statt besonderer Ansage, Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr, ist unser lieber treubesorgter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater **Herr Otto Buff** Hauptzollamtsassistent a. D. im Alter von nahezu 71 Jahren nach längerem Leiden somit verschieden. 47988
Mannheim, Speyer, 29. März 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Buff, Betriebssekretär,
Familie August Buff, Amtsaktuar.
Die Beerdigung findet nächsten Freitag, nachm. 4 Uhr, vom Diakonissen-Krankenhaus Speyer aus statt.

Militär-Verein Mannheim. G. V.

Todes-Anzeige.
Unser geliebter Amandus Oetzel
Otto Buff
Hauptamtsassistent a. D.
ist am 29. März gestorben.
Die Beerdigung findet am Freitag den 31. März nachmittags 4 Uhr vom Diakonissenhaus in Speyer aus statt.
Mannheim, den 30. März 1911.
Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 31. März 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Handelsplatz Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Kassenschrank, 1 Piano, 1 Sand (Ebermannspindler) versch. Meise u. Vikore, Möbel aller Art u. Verschiedenes.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. März 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Rheinau auf dem Marktplatz beim am Planhorst gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 58881
Möbel u. Sonstiges.
Mannheim, 29. März 1911.
Rügel, Gerichtsvollzieher.

Portland-Cementwerke Heidelberg und Mannheim

Actiengesellschaft.
Bilanz per 30. November 1910

Aktiva		Passiva	
Centrale:			
Mobilien	5 007 80	Aktienkapital	15 000 000
Debitoren einj. Bankguthaben	M. 5720360.12	Reservefond	1 315 419.35
Kontokorrenten	22 400.-	Spezial-R. Reservefond	100 000.-
Bar und Wechsel	98 646 58	Delfrederer-Konto	25 000.-
Bestand an Wertpapieren	64 039 66	4 1/2% Partial-Obligat.-Anleihe	2 000 000.-
Beteiligungen	2 898 211.84	Kreditoren	1 965 817.46
Werk Leimen:			
Immobilien	3 786 005.11	Hypotheken-Schuld	19 611.55
Maschinen	1 424 497.63	Rechnungsführung	41 059.49
Mobilien	65 658.60	Unerhobene Dividenden	1 970.-
Elektr. Beleuchtungs- u. Kraftanlage	134 111.00	Spars-Einsparungen von Beamten und Arbeitern	206 573.39
Gipswerke Oberrhein-Hochtaunus:			
Immobilien	42 176.50	Unterstützungsfond	524 000.-
Befugium Mannheim:			
Immobilien	90 816.48	Nachträgliche Einnahmen	111 766.23
Mobilien	2 969.07	Talonschuld-Reserve	16 250.-
Werk Weissenau:			
Immobilien	2 216 173.09	Wilhelm Herzstimmung	25 921.08
Maschinen	1 698 922.59	Richard Schottstimmung	25 054.78
Mobilien	69 456.07	Konten	23 400.-
Elektr. Beleuchtungs- u. Kraftanlage	61 872.13	Gewinn-Vortrag aus 1908/09 M. 782 193.67	
Werk Rüttingen:			
Immobilien	1 529 124.47	Rein-Gewinn pro 1909/10 .. 2 100 494.03	
Maschinen	776 462.71	2 882 687.70	
Mobilien	34 484.97	5 145 207.49	
Elektr. Beleuchtungs- u. Kraftanlage	64 786.10	34 188 680.88	
Ziegelei u. Kalkwerk Lohhausen:			
Immobilien	727 682.60	Debit	
Maschinen	161 168.11	Ordentliche Abreibungen der Centrale .. 659.70	
Mobilien	97 947.10	in Leimen .. 217,656.18	
Elektr. Beleuchtungs- u. Kraftanlage	11 865.28	Oberrhein-Hochtaunus .. 2,110.66	
Vorräte aller Art .. 1 961 973.82		Mannheim .. 1,247.24	
Vorausbezahlte Versicherungsprämien .. 66 361.82		Weissenau .. 215,273.56	
24 188 680.88		Wudenheim .. 28,656.46	
		Rüttingen .. 85,308.38	
		Lohhausen .. 16,449.44	
		Gesamt-Abreibungen .. 567 361.77	
		Vertriebskosten .. 1 036 765.88	
		Handlungs-Kosten .. 164 192.97	
		Zinsen auf Partial-Obligationen .. 83 884.63	
		Feuer- und Transport-Versicherung .. 51 446.50	
		Kranken-, Unfall- und Unfall-Versicherung .. 92 033.19	
		Staats- u. Gemeinde-Abgaben .. 266 825.33	
		Gewinn-Vortrag aus 1908/09 .. 782 193.67	
		Rein-Gewinn per 1909/10 .. 2,100,494.03	
		2 882 687.70	
		5 145 207.49	

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debit		Credit	
Gewinn-Vortrag aus 1908/09		782 193.67	
Betriebsgewinn sämtlicher Werke		4 070 089.97	
Gewinn aus Beteiligungen		179 000.-	
" " Neben-Gewinnen		113 980.85	
5 145 207.49		5 145 207.49	

Heidelberg, den 29. März 1911. Der Vorstand.

Verkauf.

Schlafzimmer, Saiten, Tisch-Lampe, Büfett, Vertikal, Kassenstuhl, Divan, billig zu verkaufen. 58880 G. F. 19, Laden.
Motorrad F. N.
2 Pferd.
wenig gefahren, gegen Cash abzugeben. 58884
Ru. Str. 1, 1. Beck.

Stellen finden

Gausdiener oder besserer Arbeiter
der sich eine gute Existenz gründen will, und ein Baupensum von 600-800 Mark besitzt, wollen sich mit Altersangabe melden un. Nr. 48000 an die Expedition d. Bl.
Ausländische Stellen für Seminar gesucht. 48009
Wundtstraße 27.

Lehrlingsgesuche

Lehrlingsgesuch.
Sohn achtbarer Eltern wird für das Bureau einer hiesigen Papier-Großhandlung gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter No. 58883 an die Expedition d. Bl.

Hutnadel-Sicherung

Perfection
Hutnadel - Sicherung
D. R. G. M.
in jeder Ausführung Stück 40 Pfg.
Verhütet Verlieren der Hutnadel. Schützt gegen Verlustung. Zielt jeden Hut. Begrenzt Handhabung.
Sicher, Einfach & Solide
Hutnadeln
in echt Silber
von Mk. 1.50 an
Cäsar Fesenmeyer
Uhren, Gold- und Silberwaren
Breitestr. Telephon 1104. P 1. 3

Läden

Redaran.
Wegerei ob Wirtschaft in bester Lage Redaran, vor sofort zu vermieten. 48007
Bl. M. Schüller, Redaran.

Möbl. Zimmer

1 Zr., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres 9 Zr. 48002
Zeddenheimerstraße 38/40
schön möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 48014

H. MODEL

D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3
Herrenhemden nach Mass
in 14175
Perkal, Zephyr, Oxford, Flanell.
Garantiert licht und waschechte
:: Indanthrenfarben ::
Erprobter Schnitt. Tadelloser Sitz.

Frachtbriefe aller Art, stets schnell in der Dr. S. Gaas'sche Buchdruckerei.

MANNHEIM

Strohmarkt O 4, 8 II
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

1200 Mark

jährl. Nebenverdienst.
Alle hochachtbaren Lebensversicherungs-Gesellschaften mit höchster Dividendenkraft sucht für Mannheim und Nachbarorte einige Persönlichkeiten, welche in der Lage sind, eine Vertretung nebenberuflich zu übernehmen.
Gelegenen Herren, deren Charakter und Beruf für ein solches und dauerndes Verhältnis Gewähr bieten, wird neben entsprechenden Provisionen ein jährliches festes Gehalt von M. 600.- gewährt.
Verlässliche Vertreter unter günstigen Bedingungen mit längerer Verdienstdauer jederzeit gesucht.
Freundl. Offerten, die streng diskret behandelt werden, erbeten unter F. 352 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10968

Parlograph!

Eine deutsche Diktiermaschine
Überall Aufsehen erregende Erfindung
Deutscher Fleiss Deutsches Erzeugnis
Nicht zu verwechseln mit minderwertigen und teureren Nachahmungen.
Besondere Vorzüge des „Parlograph“:
„Sichtbare Schrift“
„Absolut gräuschloser Motorgang“
„Pneumatische Ein- und Ausschaltung direkt am Sprachschlauch“
Erstklassiges Fabrikat.
Preis Mk. 250.— kompl.
Unverbindliche, kostenlose Vorführung durch den Allein-Vertreter für Mannheim-Ludwigshafen
Jakob Krumb, Mannheim, C I, 7. Telephon 1028.
Papier- und Schreibwaren, Bureau-Artikel.

Ich bin seit 3 Jahren an gel. Kur-Blag mit hoch-arem

Hautjucken

Durch ein hohes Stüd Jucker's Patent-Weigmalste D. R. P. Nr. 138988 habe ich das Uebel vollst. beseitigt. S. v. Patis...
Jedes Brautpaar erhält eine geschaltete Schwarzwalder Uhr gratis.



Crauringe

... ohne Zählung, laufen Sie nach Wunsch am billigsten bei

C. Fesemeyer,
P. 1, 3, Basteistraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschaltete Schwarzwalder Uhr gratis.



Neu eingerichtet.
Damenbedienung, 20114
E. I. 19, Parfümerie Hess.



RUDOLF MOSSE
Bureaujunge
monatlich 140,- oder von dem...
Mannheim, 14635

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim, 14635
Telephon 87.

Altes Haus
innerhalb des Ringes von...
Mannheim, 14635

Unterricht
Konzertlicher-Unterricht
Mannheim, 14635

Vermischtes
Mannheim, 14635

Beamten
und Angestellten lief.
Kunze nach Maß unter
Garantie guten Stoffes und Ia.
Stoffe von 55 M. bis 85 M.
auf bequeme Teilzahlung.
Abreisen ev. unter Postfach
251, Mannheim. 58399
Sind (Wäbchen) als Eigen
abzugeben o. gef. dopp. Ver-
gütung. Schreiben unter Nr.
47977 an die Expedition.

Geldverkehr.
Mk. 350.000.-
auf 1. Hypothek zu 4 1/2 %
aus 10 Jahre, für nur zwei
Objekte vor sofort u. spätere Aus-
zahlung. Off. unter Nr. 58771
an die Expedition.

Engelhorn & Sturm

Mannheim O. 5. 4/5.

Ihr Entschluss

wo Sie Ihren Bedarf in fertiger
**Herren- u. Knaben-
Kleidung**

kaufen wollen, ist gefaßt, sobald
Sie die Ausstellung in unseren
8 Schaufenstern besichtigt haben.
Preis auf jedem Stück ersichtlich,
worauf wir gegen Kasse 5% in
Rabattmarken oder Bar gewähren.



500 Mk. neu, Sicherheit u.
guten Zins auf 3 Monate
ausl. Off. u. A. B. 47770
an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.
Zahlte höchste Preise
für getragene
Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Bekleid., Wäsche,
Häute, Handtaschen, aller Art.
Von jungen Herrschaften
ger. Kleider zahlr. ganz besond.
hohe Preis. Komme pünktl. nach
ausgeh. zahlr. gef. Offert. erwidert
Goldberg, T 2, 9
57355

Verkauf
Sprechapparate, trichterlos
Stills spielbar, liefert von
M. 32.- an gegen wöchentl.
Raten von M. 1.-, Ersatzteile
und Reparaturen billigst.
F. Schwab, jr., Mannheim
Breitestr. 11, 5b
und Luisenring 54.
5504

Stollen finden
Lapazier-Gehilfe
ge sucht. 47907
Geibelberg, Friedrichstr. 18.

50 Mk. Wochentohn
oder 50-60 % Provision
erhält Jeder, der den Ver-
trieb meiner weitberühmten
Aluminiumschläder
und Waren übernimmt, dar-
unter leichte Klebheiten und
konturrenzlose Massenartikel
- Vertretung wird auch als
Nebenbeschäftigung übertra-
gen. - Aluminiumwaren
und Spielzeug leicht veräuß-
lich. Kaufsunt. und Katalog
gratis. Es verläumt daher
niemand anzufragen. Voh-
farte genant. Adress:
Schülerfabrik,
Post-Exped. im Seidenwald.
10992

Läden
Fischelbühlstr. 10
Läden m. od. ohne Wohnzimm.
Angebot unter Nr. 47992 an
die Expedition ds. Blattes.

Altgeschäft
betrieben wurde, sofort zu
vermieten. 29750
Näheres Eichbaumbrauerei.

Wie befreit man sich selber von der Nervoösität?
Durch meine neue originale, billige Methode. Bestellen Sie sofort meine Broschüre:
Selbstheilung der Nervoösität. Schnelle radikale Selbstheilung ohne Arzt und Sanatorium.
Behrle & Co. Diele, Dankschreiben. Preis 4,10 bei Barmenlieferung. Anstands mehr. 10965
Zierhagen's Verlag Berlin 12, Tempelhofer Ufer 35a.

Auskunft und Prospekt gratis. 18807

Gicht und Rheumatismus

sowie sämtliche Stoffwechselkrankheiten, wie
Zuckerkrankheit etc. behandelt mittelst Licht,
Elektrizität, Massage, med. Bäder etc. unter
ärztlicher Leitung die

Lichtheil-Anstalt

Königs

N 2,6 **Paradeplatz** Telefon: 4329

Keine Veröffentlichung von Dankschreiben, doch werden solche im Institut
bereitwillig vorgelegt. 14266

Gewinnreiches Unternehmen.
Auch als Nebenverdienst!
Reichiger Herr zur Übernahme unseres Unter-
nehmens gesucht, das demselben vorzügliches Ein-
kommen liefert und er sich dadurch eine dauernde an-
genehme Existenz gründet. Branchenkenntnisse nicht
nötig. 3-jähriger Vertrag braucht nicht aufgegeben werden.
Kein Kapitalverlehen, keine Besicherung. Herren, die über
Mk. 1000 in bar verfügen, wollen Offerte unter "2367"
an Taube & Comp. G. m. b. H., Colmar i. Elz,
einreichen. 2091

Mietgesuche.
Fräulein
gut möbl. Zimmer.
Sucht für sofort 47992
Bl. B. bis Q ausgefüllten
Angebot unter Nr. 47992 an
die Expedition ds. Blattes.

Läden
Fischelbühlstr. 10
Läden m. od. ohne Wohnzimm.
Angebot unter Nr. 47992 an
die Expedition ds. Blattes.

Bureaux.
Bureau
2-3 Zimmer, Nähe Schloss
ge sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 58800 an
die Expedition ds. Blattes.

Zu vermieten.
H 7, 31 **Rennerstr. 29**
Schöne 3-Zimmerwohnung m.
Erker u. Balkon im 4. St.
m. prächtiger Aussicht a. d.
Rhein auf 1. Juli zu verm.
Näheres Eichbaumbrauerei.
29750

Rheindammstr. 1, geräum.
3-Zim.-Wohn. p. 1. April o.
1917. u. N. 2. St. 47889
Nienredhoffer, 22, neu bez.
Kaufstr. 6 Zim. mit Bad
per 1. Juli zu verm. 47194

4-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde und eingetrib.
Bad, Mitte der Stadt, per
1. April zu vermieten. 47993
Näheres in Cigaretten-
laden, G 3, 10.

Quzienberg.
Schön gel. Wohnungen, 2
u. 4 Zimmer mit Zubeh. bill.
zu vermieten. 22788
Näheres in Cigaretten-
laden, G 3, 10.

Möbl. Zimmer
Ruitstr. 18,
1 Treppe, fein möbl. Zimmer
freie Aussicht, per 1. April
zu vermieten. 22640
Näheres in Cigaretten-
laden, G 3, 10.

Die besten Erfolge sind erzielt worden bei folgenden
Krankheiten:
Stoffwechsellkrankheiten, Gicht, Rheumatismus (akut u.
chronisch), Asthma, Incontinentia, Erkrankungen des
Blutes, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenkrankheiten,
Nervenschmerzen, Nervenlähmungen, Nerven-
schmerzen, Trigeminal-Neuralgie, Schlaflosigkeit,
Erkrankungen des Rücken-Nervensystems, verbunden
mit starken Schmerzen, Gefäßkrankheiten, Herz-,
Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- und Darm-
krankheiten, Chron., Keim-, Hals- und Kehlkopf-
leiden, akute und chronische Hautauslässe, Psoriasis
(Schuppenflechte), Lupus, Barthelemy, Querschnitt,
Baarandfuss, beginnende Lahmheit, kreisförmig-
Nahidrit, Schuppen, frische und alte Wunden, Bein-
geschwüre, Gicht- und Hautkrankheiten bei Männer
und Frauen usw.

Dankfagungen:
Gehilt wurden beispielsweise:
Chronische Katarrhe.
G. B. i. M., chronischer Kehlkopfkatarrh, bei 14 tägiger
Behandlung, vollständige Heilung i. J. 1906.
H. G. i. M., chron. Kehlkopfkatarrh, Heilung nach 6wöch.
Behandlung i. J. 1910.
Hil. R. S. i. D., Bronchialkatarrh, Heilung nach 6wöch.
Behandlung i. J. 1910.
F. Z. i. S., chron. Kehlkopfkatarrh, 8 Jahre bestehend,
Heilung nach 6wöchentl. Behandlung i. J. 1910.
Kopfschmerzen.
Hil. R. i. S., jahrelange nervö. Kopfschmerzen, Heilung
nach 6wöchentl. Behandlung i. J. 1909.
R. i. M., jahrelanges Neuralgieleiden des Kopfes,
Heilung nach 6wöchentl. Behandlung i. J. 1910.
Hil. R. i. S., jahrelanges Neuralgieleiden des Kopfes,
Heilung nach 6wöchentl. Behandlung im
Jahre 1910.
Frau E. R. i. M., jahrelanges Kopfschmerzen, geheilt nach
10wöchentlicher Behandlung im Jahre 1909-10.
Verdauungsstörungen.
Frau R. i. M., Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfung,
Schlaflosigkeit, Schwindel, in kurzer Zeit vollständig
geheilt.
G. B. i. M., chronisches Magen- und Darmleiden
bei 6wöchentlicher Behandlung vollständig geheilt.
H. G. i. M., nervö. Magen- und Darmleiden, Heilung
nach 6wöchentlicher Behandlung i. J. 1909-10.
Frau E. G. i. M., chronisches Magen- und Darmleiden
Heilung nach 6wöchentlicher Behandlung i. J. 1908-10.
Die Original-Dankfagungen liegen den Inter-
essenten zur gef. Einsicht bei mir offen.
Näheres Auskunft erteilt 11472

Direktor Heinrich Schäfer
nur N 3, 3 Mannheim nur N 3, 3
Täglich geöffnet von 9-12 Uhr und 2-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr.
Spezielle Behandl. d. chron. u. langwier. Krankheiten
Separat-Abteilung für Damen u. Herren.
- Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten. -
Damenbedienung durch Frau Dir. Hs. Schäfer,
Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Heinrich Möbus, Sohn
D 2, 15 MANNHEIM Verl. Kunststr.
Musikalien-Leihanstalt
ca. 10000 Nummern, - Wöchentliche Zahlung oder
Abonnement. - Auch nach Auswärts. 46316
Moderne Leihbibliothek.

Beamte = Angestellte
Winnen unter strengster Discretion ihren Bedarf
in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tisch-
decken, Dimandeden, Schlafdecken, Federn, Spinn- u.
Garn- u. Bettdecken, Anoleum- und Anoleum-Lepide etc.
von einem Spezial-Geschäft Mannheim's unter be-
sonnener Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag
erhalten.
Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des
Mannheimer General-Anzeigers, B 6.

Ruppertsstr. 13
u. Te. fein möbl. Zimmer,
sev. billig zu verm. 47781
Fischerstr. 26, part., schön
möbl. Zimmer mit Schreibt.
Zimmer mit guter Feuer-
herd, Meerest. 86, 1 L. 47888

Mittag- u. Abendtisch
K 3, 3 Privat-Pension
33bles
empfehlen ihren anerkannt vor-
züglichen Mittagstisch zu 60 Pfg.
u. Abendtisch zu 40 Pfg. für
bessere Herren u. Damen. Auch
einzelne Tischzeit. 47826
K 10, 8 **Pension Minerva**
Nähe Bahnhof. - Vornehm!
Gutes Essen. - Hässch möbl.
Zimmer. 47705

Versuchen Sie
probeweise nur a. ein. Wo-
Abonnement in der Pension
K 3, 3 No. 13. Vorzüglich
Mittagessen 60 und 80 Pfg.
[47780]
Bei Herrin Nam. evolut
gebild. Herren gut bür-
gerlich u. Abendtisch.
U 5, 16, 2 1/2